

Ihre IHK

Export bleibt stabiler Pfeiler
Seite 23

Marken + Menschen

Handelstudie erforschte Bad Bentheim
Seite 32

Aus den Regionen

Emsreeder diskutierten Zukunftsstrategien
Seite 36

A photograph of Michael Hull, a man in a dark suit, white shirt, and blue patterned tie, smiling and sitting. The background is a blurred crowd of people at what appears to be a social event or dance.

Bleiben Sie in Bewegung!

„Sport steigert die Konzentration“, sagt der Osnabrücker
Tanzweltmeister und Unternehmer Michael Hull | Seite 16



Für die raue Arbeitswelt geschaffen

Robuste Begleiter für den Einsatz in der Logistik, auf dem Bau oder in der Produktion.

Mörtel matsch auf der Baustelle, Hitze im Stahlwerk, ein Sturz auf den Boden: Trotz rauer Gegebenheiten ist die Samsung Ruggedized-Produktfamilie mit moderner Technik auch im Außendienst in ihrem Element. Gebaut um leistungsstarke, vielseitige Performance und sicheren Betrieb zu vereinen, bieten das **GALAXY Tab Active**, **GALAXY Xcover 3** und **Xcover 550** Unterstützung in nahezu jeder

Umgebung. Die Geräte verfügen über einen Staub- und Wasserschutz gemäß IP67¹. Darüber hinaus sind sie nicht nur physisch für Extrem-einsätze gewappnet: Ausgestattet mit SAMSUNG KNOX™ schützt die Ruggedized-Produktfamilie auch sensible Unternehmensdaten.

Testgerät- oder Bestellanfrage an:
SamsungMobileBusiness@samsung.de

Samsung GALAXY Tab Active



Das **GALAXY Tab Active** ist das erste IP67¹ zertifizierte Tablet von Samsung, welches für den Einsatz in fordernden Business-Umgebungen gebaut wurde. Es wird mit einer speziellen Hülle geliefert, die das Gerät vor externen Einwirkungen schützt und in vollem Umfang den US-amerikanischen Anti-Schock-Militärnormen (MIL-STD 810G1²) entspricht.

Samsung GALAXY Xcover 3



Das **GALAXY Xcover 3** ist optimal vor Stößen geschützt und erfüllt sogar den US-amerikanischen Militärstandard MIL-STD 810G1². Auch Nässe und Dreck übersteht es dank IP67¹-Zertifizierung souverän.

Samsung Xcover 550



Nicht nur seine robuste Beschaffenheit macht das **Xcover 550** zu einem erstklassigen Begleiter unter fordernden Bedingungen, sondern durch seine kompakte Größe mit geringem Gewicht ist es auch leicht zu verstauen. Zudem ermöglicht eine solide Befestigungs-Öse am Rahmen des Featurephones, ein Trageband zu befestigen. So lässt sich immer ein Platz für diesen praktischen Begleiter finden.

Liebe Leserin, lieber Leser

Sport ist Wettbewerb. Sport ist aber auch Leistung, Internationalität und damit vieles von dem, was sich auch die Wirtschaft auf ihre Fahnen schreibt. Sport und Wirtschaft sind also vielfach miteinander verknüpft. Wie genau, das möchten wir Ihnen im Schwerpunktthema dieser Ausgabe unseres *ihk-magazins* vorstellen.



Wie „aktiv“ unsere Region bereits ist, belegen nicht allein ihre rund 900 Sportvereine. Die Vitalität unseres Wirtschaftsraumes insgesamt und seiner Bewohner hat in den vergangenen Jahren geradezu einen „Sprung“ gemacht: Ausgehend von den vier Bädergemeinden, den zahlreichen hochkompetenten Akut- und Rehakliniken sowie den ungezählten innovativen Unternehmen aus der Sport- und Gesundheitswirtschaft haben wir uns zu einer wahren Gesundheitsregion entwickelt. Unsere IHK hilft dabei, dieses Profil durch Beratungsangebote, Qualifizierungsmöglichkeiten und Kooperationen mit regionalen Partnern zu schärfen.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie durch Sportangebote im Betrieb das körperliche Wohl des Einzelnen gefördert, seine Leistungsfähigkeit langfristig erhalten und das Betriebsklima insgesamt verbessert werden kann (S. 10 / 11). Erfahren Sie auch, wie unsere IHK und das GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft die regionalen Akteure durch Informations- und Beratungsangebote vernetzen und dadurch unterstützen (S. 14 / 15).

Dass Sport ein Wirtschaftsfaktor ist, davon handeln unsere weiteren Texte. Sie zeigen, wie die Professionalisierung des Spitzensports die wirtschaftlichen Grundlagen des Sports verändert (S. 12 / S. 17), und beschreiben, wie die Freie und Hansestadt Hamburg das Rennen um Olympia 2024 auf der Zielgeraden für sich entscheiden will (S. 13).

Bleiben Sie in Bewegung!

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



21 | Ihre IHK

Fünf Minuten bis zum Klingelton

Kurz und prägnant zu sein: Darauf kam es beim ersten Osnabrücker Business Speed Dating der IHK und der WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück an. Es begegneten sich dabei je acht Unternehmer der Kreativwirtschaft und acht Vertreter der „klassischen“ Wirtschaft.



28 | Marken + Menschen

Die ganze Stadt auf kleinstem Raum

Seit 1998 führt Jochen Heidenreich (r.) seinen Kiosk an Osnabrücks quirliger Johannisstraße. Dass ihn sein Vater Jürgen täglich dort besucht, freut ihn sehr. Schließlich liegt der Zeitschriftenhandel der Familie im Blut: Der Großvater legte Ende der 1930er Jahre den Grundstock.

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Recht praktisch
- 21 Speed Dating mit kreativen Köpfen
- 22 Hanseraumkonferenz „nachhaltig anders!“
- 23 Export bleibt stabiler Pfeiler
- 24 Neues aus Berlin und Brüssel
- 25 Tourismus

Marken + Menschen

- 26 Kurz gesagt
- 28 Im Porträt: Jochen Heidenreichs Kiosk in der Johannisstraße in Osnabrück
- 30 Fachforum informierte zum FMO
- 31 Im Porträt: Kaufleuten GmbH, Osnabrück
- 32 Bad Bentheims Handelslandschaft war Studienobjekt
- 33 Werden Sie ein Kreativpilot!
- 34 Buchtipps

www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435

Gußmann
Unternehmensgruppe

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de



40 | Aus den Regionen

Landkreis eröffnet Migrationszentrum

Zuwanderer zu unterstützen, sich in ihrer neuen Heimat wohl zu fühlen: Das ist das zentrale Anliegen des Migrationsmanagements des Landkreises Osnabrück. Jetzt wurde im Kreishaus das neue Migrationszentrum eröffnet. Es steht allen Zuwanderern im Landkreis offen.

Aus den Regionen

- 36 **Emsland**
Emsreeder diskutierten Zukunftsstrategien /
Gute Chancen für den E 233-Ausbau /
Pressemeldungen
- 38 **Grafschaft Bentheim**
Emsland-Stärke macht Azubis zu Scouts /
Einladung zum Klimaschutzdialog /
Pressemeldungen
- 40 **Osnabrück**
Landkreis eröffnet Migrationszentrum /
70 Verkehrsspiegel für mehr Sicherheit /
Pressemeldungen

42 **Kultur**

Verlagsveröffentlichung

- 43 **Wirtschaftsstandort Bissendorf**
- 50 **Kurz gefragt/Vorschau**



Foto: Uwe Lewandowski

10 | Bleiben Sie in Bewegung!

Michael Hull, Tanzweltmeister und Mitbegründer der Patsy & Michael Hull Foundation, Osnabrück.

Sport und Wirtschaft sind ein Erfolgsteam: Das zeigen die Gespräche, die wir für unseren Schwerpunkt geführt haben. Zum Beispiel setzen immer mehr (und gerade auch kleinere) Unternehmen auf ein Betriebliches Gesundheitsmanagement, kurz: BGM.

- 10 So sportlich kann die Arbeitswelt sein!
- 12 Profisportler in Unternehmen
- 13 Feuer und Flamme für Olympia in Hamburg
- 14 Wie Unternehmen Gesundheit stärken können
- 15 Spielen Sie mit: Tipps für Infos zur Gesundheitsförderung
- 16 Im Interview: Michael Hull, Patsy & Michael Hull Foundation e.V., Osnabrück



Am Rande notiert

Der Wert deutscher Exporte nach Griechenland ist 2013 im Zuge der Eurokrise auf einen Tiefstand von 4,7 Mrd. Euro gesunken. Die Ausfuhren fielen damit 41 % niedriger aus als im Rekordjahr 2008 (8 Mrd. Euro). Im vergangenen Jahr gab es nach vorläufigen Angaben wieder einen leichten Anstieg auf 5 Mrd. Euro, dem Niveau von vor 2001. (Destatis) ■

2014 hatten 5 % aller Erwerbstätigen in Deutschland neben ihrer Haupttätigkeit mindestens eine weitere Tätigkeit. Somit standen rund 2 Mio. Personen in mindestens einem weiteren Arbeitsverhältnis. Diese Zahl hat sich seit 2011 um knapp 13 % erhöht. (Destatis) ■

Für den Small-Talk am Gartenzaun: Deutschland importierte 2014 insgesamt 3,3 Mio. Rasenmäher. 27 % mehr als 2013. Die meisten davon (1,6 Mio.) kamen aus der Volksrepublik China, gefolgt von rund 920 000 aus dem Vereinigten Königreich. Deutschland exportierte rund 1,1 Mio. Rasenmäher. Knapp 50 % gingen nach Frankreich, Niederlande und Österreich. (Destatis) ■

Nur jedes vierte Unternehmen (25 %) in Deutschland mit zehn und mehr Beschäftigten verfügte 2014 über einen festen Breitbandanschluss mit einer vertraglich festgelegten Datenübertragungsrate von mindestens 30 Megabit pro Sekunde (Mbit/s). Damit lag Deutschland im europäischen Mittelfeld. Spitzenplätze hatten Dänemark (53 %), die Niederlande und Belgien (je 43 %). (Destatis) ■

Die Zahl hoch qualifizierter Zuwanderer von außerhalb der Europäischen Union ist im vergangenen Jahr nur leicht gestiegen, insgesamt haben in 2014 genau 11 848 Ausländer die so genannte Blue Card erhalten, das teilt das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) mit. ■

Ein Klick, ein Knips, ein Fotoboom

Dank Digital- und Smartphonekameras ist die Welt heute voller (Hobby-)Fotografen. Die Statistik dazu: Bei den unter 65-Jährigen hat sich der Kreis derjenigen, die mehrmals im Monat fotografieren, seit 2005 bis heute von 21 % auf 49 % mehr als verdoppelt. Befördert wird dies durch die digitale Vernetzung und die sozialen Netzwerke. Von den 14- bis 64-Jährigen fotografieren 25 % mindestens einmal pro Woche. Von den Nutzern sozialer Netzwerke drücken dagegen 37 %, von den intensiven Nutzern sogar 45 % derart häufig auf den Auslöser. Dies ist kein verdeckter Alterseffekt, denn bei 14- bis 29-Jährigen gibt es auf etwas



höherem Niveau das gleiche Muster. 36 % der 14- bis 64-Jährigen haben bereits eigene Fotos in Netz gestellt. Von den Nutzern sozialer Netzwerke sind es 75 %, die Bilder online gestellt haben. Dass die sozialen Netzwerke die zentrale Plattform für die Foto-Weitergabe sind, zeigt sich auch daran, dass von den Nicht-Nutzern gerade einmal 10 % Fotos ins Netz gestellt haben. (IfD Allensbach) ■

Mütter im Schnitt 27 Stunden berufstätig

Die durchschnittliche Arbeitszeit von erwerbstätigen Müttern (25 bis 49 Jahre) betrug 2013 rund 27 Stunden/Woche. Gleichaltrige Frauen ohne im Haushalt lebendes Kind waren gut 37 Stunden berufstätig, also 10 Stunden mehr. Bei gleichaltrigen Vätern betrug die Arbeitszeit knapp 42 Stunden. Bei den Männern ohne Kind 41 Stunden. Ostdeutsche Mütter arbei-

ten mit 33 Stunden im Schnitt nur knapp 4 Stunden weniger als ostdeutsche Frauen ohne Kind (37 Stunden). Im Vergleich zu 2003 hat sich die wöchentliche Arbeitszeit deutschlandweit leicht erhöht. Größter Anstieg: Westdeutsche Frauen ohne Kind (+1 Stunde). Rückläufig war die Arbeitszeit bei den ostdeutschen Müttern – mit gut 1 Stunde weniger pro Woche. (Destatis) ■

Studie: Marken müssen umweltbewusst handeln

Rund 73 % der in Deutschland Befragten stimmen der Aussage zu, dass Unternehmen und Marken umweltbewusst handeln müssen. 20 % stimmen sogar stark zu. Nur 9 % sind nicht dieser Meinung. Interessant: Die geringsten Zustimmungswerte geben jüngere Personen zwischen 15 und 19 Jahren (65 %). 15 % in dieser Altersgruppe



lehnen die Aussage ab. Mit steigendem Alter steigt die Akzeptanz und erreicht bei über 50-Jährigen 76 %. Wenn es um das eigene umweltbewusste Verhalten geht, geben 46 % der Befragten in Deutschland an, dass sie sich schuldig fühlen, wenn sie nicht umweltbewusst handeln. Die 20 bis 29-Jährigen nehmen sich hier besonders in die Verantwortung. Etwas über die Hälfte fühlt sich schuldig, wenn sie nicht umweltfreundlich handeln. Damit liegt Deutschland im Ländervergleich allerdings auf dem viertletzten Platz. Nur die Werte in Südkorea (41 %), Polen (38 %) und Schweden (37 %) sind noch geringer. Angeführt wird die Liste von Indern (85 %) und Indonesiern (83 %) (GfK) ■

Internationale Studie zu Karrieren für junge Frauen

In 75 Ländern wurden Frauen der „Generation Y“ (Jahrgänge 1985 bis 1995) nach Berufsperspektiven gefragt. 19 % sagten, sie wollen den Arbeitgeber verlassen, um eine Familie zu gründen. Viel häufiger werden fehlende Aufstiegschancen als Grund für den Jobwechsel genannt. 86 % bevorzugen daher Arbeitgeber, denen Gleichberechtigung und Integration wichtig sind. 71 % geben aber an, dies seien Lippenbekenntnisse. 43 % (14 % in 2011) sagen, dass sich Arbeitgeber bei internen Beförderungen zu sehr auf männliche Mitarbeiter konzentrierten. Die stärkste Bevorzugung von Männern erleben Frauen in Spanien (60 %) und Frankreich (58 %). Dass sie es bei ihrem Arbeitgeber bis an die Spitze

schaffen können, meinen 49 %. Das größte Selbstvertrauen, beim Arbeitgeber Karriere machen zu können, haben Frauen in Brasilien (76 %) und Indien (76 %). Schlusslichter sind Japan (11 %), Kasachstan (18 %) und Deutschland (19 %). (PwC) ■



Regionaler Außenhandel anders als Bundesschnitt

Bundesweit sind rund 700 000 Unternehmen am deutschen Außenhandel beteiligt. Davon sind knapp 60 % reine Importeure. Sie importierten Waren, ohne auch Exporte zu tätigen. Der wertmäßige Anteil dieser Unternehmen am deutschen Außenhandel

betrug lediglich 3 %. 15 % der Unternehmen, die am deutschen Außenhandel teilnahmen, waren ausschließlich im Exportgeschäft tätig. Ihr Anteil am Wert des deutschen Außenhandels lag bei 1 %. Der Großteil des deutschen Außenhandels mit einem wertmäßigen Anteil von 95 % wurde von den 27 % der Unternehmen bestritten, die sowohl Waren exportierten als auch importierten. Im Bereich unserer IHK sind die Zahlen anders. Hier gibt es rund 900 auslandsaktive Firmen, von denen nur 13 % reine Importeure sind. 25 % sind reine Exporteure und 61 % exportieren und importieren. (Destatis/IHK) ■



www.ihk24.de

Netztipp

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■



Mit 65 Jahren? Ist immer seltener Schluss!

Im Jahr 2013 arbeiteten in Deutschland 8,7 % der 65 bis 74-Jährigen (2005: 5 %). Damit sind hierzulande mittlerweile mehr Angehörige der Generation „65 plus“ erwerbstätig als im EU-Durchschnitt. Die Quote ist allerdings noch weit entfernt von den europäischen Spitzenreitern, so eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW). Die Einwohner des Vereinigten Königreichs und Schwedens halten dem Arbeitsmarkt besonders lange die Treue: Mit 15,5 % bzw. 14,5 % sind dies die EU-Spitzenwerte. Widerlegen konnte das IW, dass Altersarmut Menschen im Erwerbsleben hält: 2012 waren 24 % der 65 bis 74-Jährigen mit einem Haushaltsnettoeinkommen von über 4500 Euro erwerbstätig, aber nur 4,9 % derer mit weniger als 1100 Euro. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (b0), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de, Falk
Hassenpflug, hassenpflug@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck: Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:
gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, zzt. gültige Preisliste Nr. 38
vom 1.1.2014

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:
B. Böhl: 19; EU: 24, 16; fotolia.de: 6, 7, 10, 13, 14, 17, 20, 24, 39; IHK: 4, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 29, 30, 36, 37; U. Lewandowski: Titelfoto, 4, 5, 11, 16, 28; H. Pentermann: 3; PR/privat: 5, 8, 10, 11, 12, 24, 25, 26, 30, 32, 33, 34, 37, 38, 40, 42, 50; Redelfs: 27; R. Schäfer: 18, 40, 41; shutterstock.com: 6, 7, 12, 15, 19, 24, 50; Ververidis Vasilis shutterstock: 13.



Finanzwirtschaftlich



Bernard Dalinghaus

Seit März leitet Bernard Dalinghaus das **Finanzamt für Großbetriebsprüfung Osnabrück**. Er folgt damit Franz-Josef Klumpe, der in den Ruhestand wechselte. Der in Vechta geborene Jurist bringt Erfahrungen aus verschiedenen Dienststellen der niedersächsischen Steuerverwaltung mit nach Osnabrück. Zuletzt leitete er von Dezember 2006 als Vorsteher das Finanzamt Sulingen. Nebenamtlich ist Bernard Dalinghaus seit Oktober 1996 als Prüfer in der Steuerberaterprüfung tätig und derzeit Vorsitzender des Prüfungsausschusses III. ■

Regional



Prof. Dr. Felix Osterheider

Prof. Dr. Felix Osterheider ist **neuer Vorsitzender des Verkehrsvereins Stadt und Land Osnabrück (VVO)**. Er übernimmt einstimmig gewählt das Amt von Hans-Joachim Fip. Prof. Osterheider ist seit 2010 Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor der Georgsmarienhütte GmbH. Der VVO engagiert sich vor allem im regionalen Marketing. Die Aktivitäten erstrecken sich auf das Osnabrücker Land. Die bekannteste Veranstaltung dürfte die Osnabrücker Mahlzeit sein. Der VVO hat rund 800 korporative und private Mitglieder. ■

Nachhaltig



Patricia Klibert

Patricia Klibert **übernimmt bei der Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH + Co. KG den Aufgabenbereich Nachhaltigkeit**. Die 26-Jährige hat im Mai ihre Stelle als Referentin Nachhaltigkeitsmanagement angetreten. Beim Gebäudedienstleister wird sie die Vernetzung der Themen Ökonomie, Ökologie und Soziales weiter vorantreiben. Sie hat einen Master-Abschluss im Studiengang „International Business Management with Sustainability Management“ der Heriot-Watt University Edinburgh und stammt gebürtig aus Wilhelmshaven. ■

Journalistisch



Dr. Anne Overesch

Seit April 2015 ist Dr. Anne Overesch (35) **Mitglied der Chefredaktion der Neuen Osnabrücker Zeitung**. Sie verantwortet die digitalen Inhalte und kümmert sich mit ihrem Team um die Weiterentwicklung der Website noz.de, der Apps und Social-Media-Kanäle des Verlages. Journalistische Erfahrungen hat sie bei der Lingener Tagespost gesammelt, bevor sie nach dem Studium der Politikwissenschaft ein Volontariat bei der NOZ begann. Seit sechs Jahren arbeitet sie in verschiedenen Positionen in der Digitalredaktion. ■

Vermittelnd



Nadine Thale

Nadine Thale ist seit Kurzem die **neue Citymanagerin der Wirtschaftsförderung bei der Stadt Lingen**. Sie ist zentrale Ansprechpartnerin und Vermittlerin für alle Interessensvereinigungen und Akteure der Innenstadt, also für Wirtschaft, Bürger, Politik und Verwaltung. Zu den Aufgaben von Nadine Thale gehört unter anderem, das Einzelhandelsangebot in der Innenstadt weiter zu optimieren. Die Lingenerin arbeitet seit 1995 bei der Stadtverwaltung und war vor ihrem Wechsel im Bereich Finanzen tätig. ■

Vernetzend



Martin Bockler

Martin Bockler ist **neuer Sprecher „Handel und Dienstleistungen“ für den Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertag (NIHK) in Berlin**. Der Wirtschaftsgeograph ist in der IHK in Stade tätig und leitet dort den Bereich Standortpolitik. Sein Vorgänger, der langjährige NIHK-Sprecher und Handelsexperte Jürgen Lutz, wechselte in den Ruhestand. In seiner neuen Funktion will Bockler sich besonders für attraktive Innenstädte, den Erhalt der wohnortnahen Versorgung sowie die Digitalisierung in Handel und Dienstleistungen einsetzen. ■

Vorsorge für die Zukunft...



Weil Sie es sich verdient haben!

- Unternehmer und Familie
- Unternehmen und Management
- Mitarbeiter

Seit über 60 Jahren sichert Gußmann die Erfolge seiner Mandanten mit zukunftsorientierten Vorsorgelösungen ab.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück • (fon) 0541-40 40-0 • (fax) 0541-40 40-100 • www.gussmann-vm.de • info@gussmann-vm.de

9

Erst expandieren, dann neue Mitarbeiter. Oder andersrum?

Finden wir gemeinsam mit unseren Partnern der
Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken
Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich.

vr.de/weser-ems

B. Bosch, Engbers GmbH & Co. KG
Genossenschaftsmitglied seit 1993

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sprechen
wir über Ihre
Zukunft!

Volksbanken
Raiffeisenbanken 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, MünchenerHyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR Leasing Gruppe, WL BANK.

Sportliche Arbeitswelt

Magdalena Knappik, IHK und GewiNet

Wer glaubt, Arbeit und Sport ließen sich nicht kombinieren, irrt sich: In vielen regionalen Unternehmen ist der Betriebssport fester Bestandteil und ein Stück Unternehmenskultur geworden. Ob ein Personal Training für Führungskräfte im betriebseigenen Fitnessstudio oder 15-minütige Trainingspausen für Jedermann am eigenen Schreibtisch: Kreative und individuelle Lösungen sind gefragt, die zum Betrieb passen.

„Eine Vielzahl der Arbeitsplätze in unserem Unternehmen sind Bildschirmarbeitsplätze.

Für stundenlanges ruhiges Sitzen ist der menschliche Körper aber nicht konzipiert“, sagt Udo Höcker, Personalleiter der Osnabrücker mediafinanz AG.

Das Unternehmen mit 70 Mitarbeitern bietet seinen Beschäftigten seit Dezember 2013 ein Betriebssportprogramm. „Die Initiative ging damals von mir aus. Ich habe nach einer langen Pause selbst wieder mit dem Sport angefangen und gemerkt, wie gut es mir tat. Zugleich fehlte es mir an Zeit, das sportliche Angebot auch konsequent durchzuziehen und es kostete Überwindung nach Feierabend noch meine Sporttasche zu packen“, erklärt Höcker.

Trainingseinheit im Betrieb

Bei den Vorüberlegungen zum Betriebssportangebot war man sich bei der mediafinanz AG schnell einig: Unkompliziert und niedrigschwellig sollte es sein. Seit mehreren Monaten kommt nun bereits Fitnesstrainer Patrick Jochmann von

Sport an jedem Ort: Trainer Patrick Jochmann bringt das Equipment mit ins Unternehmen.

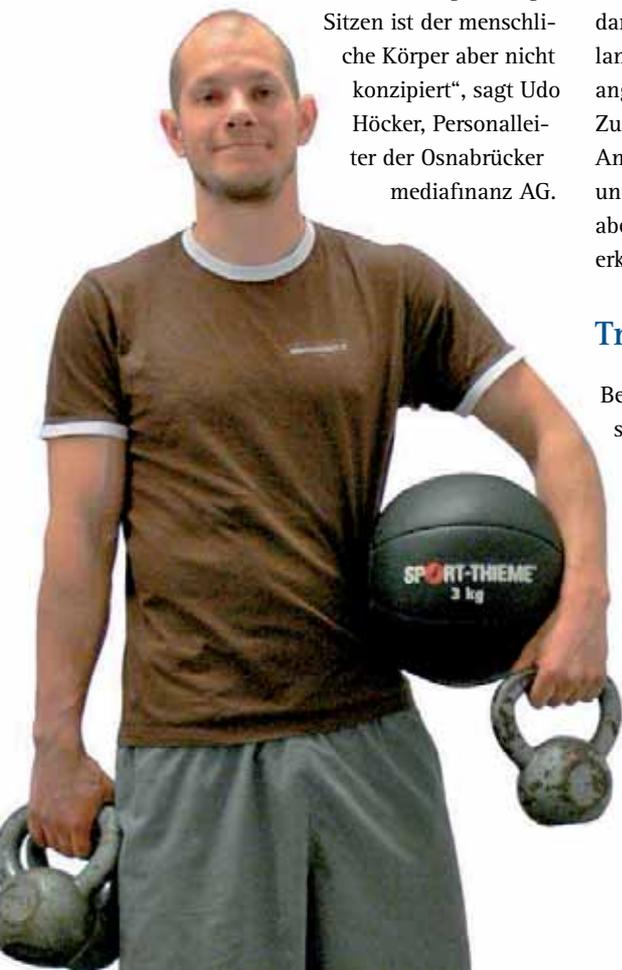


der Körperfreunde GbR wöchentlich zu einer 15-minütigen Trainingseinheit vorbei. Sämtliche Fitnessutensilien bringt er mit. Trainiert wird in mehreren Kleingruppen direkt in den Büroräumen in der üblichen Arbeitskleidung. Denn: Geschwitzt wird nicht. Auf der Tagesordnung stehen z.B. Übungen, die die Rumpfmuskulatur dehnen, mobilisieren und kräftigen. „Die Übungen sind schnell zu erlernen. So können die Mitarbeiter sie auch abseits der Trainingseinheit eigenständig am Arbeitsplatz oder auch in ihrer Freizeit vornehmen“, sagt Jochmann. Aktuell nehmen 90 % der Mitarbeiter an dem Betriebssportangebot teil.

Das Beispiel zeigt, dass Betriebssport nicht nur für große Firmen realisierbar ist. „Kleine und mittelständische Unternehmen können ihren Mitarbeitern Sportangebote machen, in dem sie z.B. mit anderen Unternehmen, Vereinen oder ähnlichen Sporteinrichtungen kooperieren“, erläutert Eva Tinnefeld, Projektleiterin des Betrieblichen Gesundheitsmanagements beim GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft aus Osnabrück. Der Verein berät und begleitet als neutrales Netzwerk in Kooperation mit der IHK regionale Unternehmen beim Thema Gesundheit im Betrieb (s. Angebote S. 15).

Dezentrale Sportangebote

Dass Fast Food und Sport keinen Widerspruch darstellen müssen, belegt die Systemgastronomie Christian Eckstein GmbH & Co. KG aus Osnabrück. Der Betreiber von 22 McDonald's Filialen mit rund 1000 Mitarbeitern im Nordwesten Deutschlands hat in Osnabrück ein internes Fitnessstudio mit





Personal Training für seine Führungskräfte sowie Rückenkursen und Indoor Cycling aufgebaut. Durch den Umzug in ein neues Verwaltungsgebäude ergaben sich diese räumlichen Möglichkeiten.

„Als wir das Betriebssportkonzept entwickelt haben, standen wir vor der Problematik, alle unsere Standorte einbinden zu wollen. Wir sind neben dem Aufbau des eigenen Fitness-

studios zusätzlich dann ein Kooperationsnetzwerk mit Sportanbietern vor Ort eingegangen, um auch Mitarbeitern entfernterer Filialen Bewegungsangebote machen zu können“, erläutert Manuel Grüter, Leiter des Betrieblichen Gesundheitsmanagements des Unternehmens. Entstanden sei ein dezentrales Betriebssportangebot.

Der Betriebssport bei McDonald's ist ein Teil des systematischen Betrieblichen Gesundheitsmanagements, das auf einer internen Analyse der Arbeitsplätze und psychischen Gefährdungen beruht. Geplant ist, es weiter auszubauen: Vorbereitet werden Seminare zur Stressbewältigung, Ernährungscoachings sowie Schulungen zu Hebetekniken und gesunder Führung. Manuel Grüter: „Neben Sportangeboten wird in Zukunft die Strukturierung und Organisation der Arbeit mindestens genauso wichtig werden. Von Sportangeboten profitieren die Mitarbeiter, die das Angebot in Anspruch nehmen und auch nutzen, von Rahmenbedingungen



Ihre Sporteinheit, bitte: McDonalds Franchisenehmer Christian Eckstein (M.) richtete für die Mitarbeiter ein Fitnessstudio ein.

profitieren hingegen alle Beschäftigten eines Unternehmens.“

Physisch, psychisch, sozial

Gesunde Mitarbeiter sind ein hohes Gut für Unternehmen. Laut einer Studie resultieren durch krankheitsbedingte Fehltag für Betriebe direkte Kosten von rund 1200 Euro pro Mitarbeiter und Jahr. Deshalb helfen immer mehr Firmen ihren Beschäftigten dabei, sich fit zu halten. „Sportliche Aktivität nutzt der Gesundheit – nicht nur physisch sondern auch psychisch und sozial. Bewegung verbessert nicht nur Haltungs- und Muskelschwächen sondern hilft auch negativen Stressfolgen vorzubeugen und sie zu bewältigen und unterstützt insgesamt eine gesündere Lebensweise“, so Sportfachwirtin und Seminarleiterin für Stressmanagement und Bournout-Prävention Marloes Göke aus Nordhorn. „Außerdem“, sagt sie, „gelangen durch den Betriebssport mit seinen abteilungsübergreifenden Trainingsgruppen die Mitarbeiter in den Austausch miteinander. Das ist ein sehr schöner Nebeneffekt.“ Und zeigt: Sport wirkt sich auch positiv auf die interne Unternehmenskommunikation und das Betriebsklima aus. ■



Reinhard Rawe „Sport ist ein wichtiges Gut“

Vorstandsvorsitzender des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen

Das Verhältnis von Sport und Wirtschaft wird oft darauf reduziert, dass die Wirtschaft den Sport finanziell fördert. Dabei ist der Sport selbst ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Für den Staat ist der Sport ein hochrentables Investment. Zu dieser Wertung kommt eine Studie der Deutschen Sporthochschule (DHS) Köln aus dem Jahr 2013. Diese Zahlen werden für Niedersachsen durch den aktuellen DHS-Sportentwicklungsbericht bestätigt. Danach sind in Deutschland 1,77 Mio. Beschäftigte im Sportsektor tätig. In Niedersachsen beschäftigt mehr als ein Viertel der rund 9700 Sportvereine bezahlte Mitarbeiter. Allein der LSB beschäftigt rund 180 Personen.

Der Anteil des Sports am Bruttoinlandsprodukt beträgt rund 3,7 %. Er liegt damit gleichauf mit der Versicherungswirtschaft. Rund 9,7 % oder 138,6 Mrd. Euro des Gesamtkonsums aller deutschen Haushalte entfallen auf den Sport. In Niedersachsen engagieren sich rund 176700 Menschen ehrenamtlich in Vereinen mit einer Arbeitsleistung von 2,26 Mio. Stunden und einer Wertschöpfung von 407 Mio. Euro pro Jahr. Außerdem wirkt sich Sporttreiben positiv auf die physische und psychische Gesundheit aus. In Niedersachsen haben knapp 38 % der Vereine Angebote zu Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation. Sport ist daher ein wichtiges Gut, das bei öffentlichen und privaten Investitionen wertvolle Renditen produziert. ■



Weitere Informationen:
IHK, Magdalena Knappik,
Tel. 0541 353-235 oder
knappik@osnabruck.ihk.de

Profisportler in Unternehmen

von Heinrich Langkopf, IHK

Berufswege in der gewerblichen Wirtschaft wurden und werden von Leistungssportlern bislang selten eingeschlagen. Dies war ein Grund dafür, dass der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und der Sportministerkonferenz die Erklärung „Spitzensport und Karriere in IHK-Berufen“ verabschiedet hat.

Ein Vorurteil besagt, dass Leistungssportler sehr gut bezahlt sind und mit Anfang, Mitte 30 wohlversorgt in den Ruhestand eintreten. Lässt man jedoch die Topstars und „Werbe-Ikonen“ außer Betracht, bietet sich ein anderes Bild: Die Maximalförderung des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) für Top-Athleten liegt derzeit bei 1900 Euro im Monat. Hohe Werbeeinnahmen sind in den meisten Sportarten nicht zu erzielen. Hinzu kommt ein erheblicher Zeitaufwand für Training, Rehabilitation oder Wettkampfreisen. Vor diesem Hintergrund ist es für die Sportler sehr wichtig, sich früh mit der Frage „Was

kommt danach?“ zu beschäftigen. Häufig bedeutet dies, dass sie die schulische und akademische Ausbildung bis zum Karriereende „strecken“. Viele sind zudem in den Sportfördergruppen öffentlicher Arbeitgeber angestellt. Skirennläufer Felix Neureuther ist z. B. Zollbeamter und Turner Marcel Nguyen Bundeswehrsoldat.

Hier setzt die gemeinsame Erklärung von DIHK, DOSB und der Sportministerkonferenz „Spitzensport und Karriere in IHK-Berufen“ an. Ein Element daraus ist die enge Verzahnung der Wirtschaft mit den Laufbahnberatern der Olympiastützpunkte (OSP). In Niedersachsen ist Andreas Hundt vom OSP Hannover in dieser Funktion tätig. Ausbildungsmodelle in der Wirtschaft, so ist zu hören, sind auch bei den von ihm vorrangig betreuten Bundeskader-Athleten noch die Ausnahme. Mit vielen größeren Unternehmen in Niedersachsen (u. a. VW, Wabco, Sparkassen-Organisation) seien aber bereits Einzellösungen entwickelt. Erfahrungen daraus gibt Hundt gern

an Arbeitgeber weiter, die Sportlern helfen wollen, Ziele in Sport und Beruf gleichzeitig zu verwirklichen.

Ganz vorn steht dabei die „gestreckte Berufsausbildung“, in der individuell geschaut wird, wie die Inhalte einer dualen Berufsausbildung in einem längeren als dem normal vorgesehenen Ausbildungszeitraum vermittelt werden können. Passt alles, erhalten die Ausbildungsunternehmen das von DOSB und DIHK entwickelte Siegel „Spitzensportfreundlicher Betrieb“.

Alle Infos zur „Gestreckten Ausbildung“: IHK, Rolf Ender, Tel. 0541 353-425 oder ender@osnabrueck.ihk.de ■

Vom Fußballprofi zum Sportmarketingprofi

Mitten in der „Karriere nach der Karriere“ steckt Thomas Reichenberger (Foto), Ex-Profifußballer beim VfL Osnabrück. Die von ihm gegründete Sportmarketingagentur „profitis“ in Hasbergen bezeichnet er als „Ergebnis meiner Sportlerkarriere“.

Denn: Der heute 40-Jährige erkannte früh, dass Fußball nur ein Tagesgeschäft ist: „Was heute gut ist, kann morgen nicht mehr ausreichen“.

Daher sei für ihn stets der Blick auf ein weiteres berufliches Standbein entscheidend gewesen. Geholfen habe ihm „ein Netzwerk aus den Jahren im aktiven Fußball“. Besonders aber die Tatsache, nie den Blick auf die Zeit nach der Fußballkarriere gescheut zu haben. „Auch wenn es ‚nur‘ ein Fernstudium oder die eine oder andere Fortbildung ist: All dies sind wichtige mentale Elemente im Leben als Profisportler“, sagt der Unternehmer. (ha) ■



Sport und Beruf: Der DIHK setzt sich dafür ein, damit Profis langfristig Karriere machen.



Hat sich hübsch gemacht: Hamburg wirbt mit Kraft um die olympischen Sommerspiele 2024.

Feuer und Flamme für Olympia in Hamburg

von Heinrich Langkopf, IHK

Hamburg soll im Jahr 2024, 52 Jahre nach München, die Olympischen Sommerspiele und die anschließenden Paralympics wieder nach Deutschland holen. Lesen Sie, wie der Fahrplan bis zur endgültigen Entscheidung durch das Internationale Olympische Komitee (IOC) aussieht – und, warum die Wirtschaft in ganz Norddeutschland – und nicht nur in der Kandidatenstadt selbst – die Bewerbung unterstützen sollte.

Derzeit feilen die Verantwortlichen in Hamburg bereits an ihrem Konzept und bereiten die vom Senat der Hansestadt im November 2015 geplante Bürgerbefragung vor. Alle Umfragen im Vorfeld der kürzlichen deutschlandinternen Entscheidung

zwischen Hamburg und Berlin zeigen: Die Chancen für einen positiven Ausgang stehen gut. Nächster Meilenstein ist die Abgabe der Bewerbungsunterlagen beim IOC bis zum 8. Januar 2016. Im Mai 2016 entscheidet dann das IOC über die grundsätzliche Eignung des Konzepts und damit über die Ernennung Hamburgs zur „Candidate City“. Die endgültige Entscheidung fällt auf der IOC-Mitgliederversammlung im Juli 2017 in Lima, Peru. Neben Hamburg haben bislang Boston, Paris, Rom und Budapest Bewerbungen angekündigt.

Und was hätte Norddeutschland, was hätte nicht zuletzt die regionale Wirtschaft, von olympischen Sommerspielen in Hamburg? Viele der positiven Auswirkungen eines solchen Großereignisses zeigten sich bereits bei der Fußball-WM 2006. Deutschland hätte durch die Olympiade wieder die Chance, sich weltweit als sportbegeistertes, weltoffenes und erfolgreiches Land zu präsentieren. Allein mehr als 10000 Athleten aus über 200 Nationen würden an den Wettkämpfen teilnehmen. Hinzu kämen Zuschauer, Fans und Medienvertreter direkt vor Ort. Davon kann und wird auch Niedersachsen profitieren. So wird u. a. in den

Hamburger „Perspektiven für eine Olympiabewerbung“ explizit mit Beherbergungskapazitäten im Umland kalkuliert. Dieser Effekt könnte noch dadurch verstärkt werden, dass derzeit auch die Einbeziehung von diversen niedersächsischen Sportstätten in das Konzept geprüft wird.

Nächster Grund für Olympia 2024 sind die dafür notwendigen und zu erwartenden Investitionen in die allgemeine Infrastruktur. Ein Beispiel: Allein im Zuge der Fußball-WM 2006 baute der Bund rund 400 neue Autobahnkilometer. Für ganz Norddeutschland bestünde die Chance, dass lange geplante Infrastrukturprojekte wirklich realisiert werden könnten. Davon würde die Wirtschaft doppelt profitieren: Im Vorfeld durch zusätzliche Aufträge für Bau- und Dienstleistungsunternehmen und nach den Spielen durch eine verbesserte Erreichbarkeit.

Für die Olympischen Spiele 2012 wurden im Vorfeld in Stadt und Region London mehr als 14 Mrd. Euro investiert. Über eine besondere Internetplattform wurde damals sichergestellt, dass ein möglichst großer Teil dieses Auftragsvolumens den in der Region ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen zu Gute kommt. Außerdem profitiert der Großraum London noch heute: Bis 2020 werden in Großbritannien insgesamt bis zu 50 Mrd. Euro zusätzlicher Wertschöpfung erwartet, die auf die Spiele zurückgehen.

Weitere Informationen zum Verfahrensstand und zu Kampagnen: www.hamburg.de/spiele-feuer-hamburg bzw. www.wir-sind-feuer-und-flamme.com. ■

Fünf Ringe: Von Olympia könnte die Region profitieren.



Unternehmen stärken Gesundheit

von Dr. Lars Winter, IHK

Betriebliche Gesundheitsförderung ist eine wichtige Managementaufgabe. Leider wird sie gerade in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bislang nicht immer ausreichend wahrgenommen. Das ist schade, denn auch kleine Betriebe können viel für die Gesundheit der Beschäftigten tun. Und der Staat, der zeigt sich dabei als Teamplayer.

Gesunde Mitarbeiter sind häufig besonders leistungsfähig und motiviert. Die Aussicht auf einen geringeren Krankenstand und eine Imageaufwertung, auch zur Personalgewinnung, sind ebenfalls Vorteile. Unter betriebliche Gesundheitsförderung fallen vielfältige Maßnahmen der Verhaltens- und Verhältnisprävention, insbesondere hinsichtlich der

Arbeitsbedingungen. Dazu gehören z. B. Rückenurse, gesündere Kantinenkost, gesundheitsfördernde Arbeitsplatzgestaltung, Stressmanagement, bauliche Maßnahmen oder auch flexiblere Arbeitszeiten.

Der Staat fördert bestimmte Gesundheitsmaßnahmen aktuell mit bis zu 500 Euro pro Mitarbeiter und Jahr durch eine Befreiung von der Lohnsteuer nach § 3 Nr. 34 Einkommenssteuergesetz. Gefördert werden Bewegungsprogramme, Ernährungsangebote sowie Maßnahmen zur Suchtprävention und zur Stressbewältigung, soweit diese hinsichtlich Qualität, Zweckbindung und zielgerichtet den Anforderungen der §§ 20 und 20a des Fünften Sozialgesetzbuches

Wussten Sie, dass...

...Mitarbeiter auch beim Betriebssport über die Berufsgenossenschaften versichert sind? Der Sport muss dazu als Ausgleichssport regelmäßig (mindestens einmal im Monat) ausgeübt werden sowie unternehmensbezogen organisiert und gefördert sein. Die Sportart ist frei wählbar. Auch der Weg vom/zum Sport ist versichert. Aber Leistungswettkämpfe oder Teamspiele gegen Betriebsfremde gelten grundsätzlich nicht als Betriebssport. Sportler mehrerer kleinerer Firmen können sich zusammenschließen. (wi) ■

genügen. Einzelne Maßnahmen sind im Leitfadens Prävention der Spitzenverbände aufgeführt. Nicht förderfähig sind allerdings allgemeine Mitgliedsbeiträge für Sportvereine oder Fitnessstudios.

Viele Verbesserungen können im und durch das Unternehmen selbst umgesetzt werden. Die Kranken- und Unfallkassen sind, neben privaten Anbietern, wichtigste Gesprächspartner. Sie beraten zu geeigneten Maßnahmen und klären über mögliche Kosten auf. Oft werden Maßnahmen auch direkt durch die Kassen gefördert. Die Kasse, bei der die meisten Mitarbeiter im Unternehmen versichert sind, sollte zunächst angesprochen werden.

Die Gesundheitsförderung soll zukünftig noch verbessert werden. Im März 2015 wurde ein Gesetzentwurf dazu in den Bundestag eingebracht. Durch erhöhte Präventionsleistungen der Krankenkassen – verbunden mit einer umfangreicheren Beratung und Unterstützung sowie einer engeren Verknüpfung mit dem Arbeitsschutz – sollen deutlich mehr Unternehmen erreicht und eine bessere Zusammenarbeit der einzelnen Akteure erreicht werden.

Alle Informationen: IHK, Dr. Lars Winter, Tel. 0541 353-315 oder winter@osnabrueck.ihk.de ■

Hoch die Ordner: Betriebssport ist machbar. Der Staat fördert bestimmte Maßnahmen mit bis zu 500 Euro pro Mitarbeiter/Jahr.



Spielen Sie mit!

von Magdalena Knappik, IHK und GewiNet



Ob einzelne Maßnahmen im Rahmen einer betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) oder ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM): Es gibt viele Möglichkeiten und viele regionale Anbieter. Ob Bewegungsangebote, Ernährungsberatungen oder Seminare zur Stressbewältigung. Mit ein wenig Aufwärmtraining sind individuelle Lösungen gefunden. Auch, weil die IHK und das GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft ihre Hilfe anbieten.

Lehrgang „Fachberater(in) für BGM“

In 68 Lehrstunden vermittelt seit Mitte 2014 der IHK-Zertifikatslehrgang Unternehmensvertretern das nötige Know-how zur Einführung eines BGM im eigenen Betrieb. U. a. werden rechtliche Rahmenbedingungen behandelt und Instrumente zur Fehlzeitenanalyse an die Hand gegeben. Der Lehrgang wurde in Kooperation von IHK und GewiNet entwickelt. Zuvor hatte man einen hohen Bedarf an einer Basisqualifikation ausgemacht. Der zweite Lehrgang begann im April 2015. Infos zu diesem Angebot (sowie den weiteren Themen auf dieser Seite): Eva Tinnefeld, GewiNet, Tel. 0541 2009844-43 oder e.tinnefeld@gewinet.de

Orientierungsberatungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

Im Rahmen des von der Metropolregion Nordwest geförderten Projektes „Etablierung von BGM-Servicestellen in Bremen, Oldenburg und dem Landkreis Osnabrück“ können sich kleine und mittlere Unternehmen aus dem Landkreis Osnabrück bei GewiNet kostenlos zum Thema Gesundheit im Betrieb beraten lassen.

Messe für BGM

Am 1. Oktober 2015 findet im MBOR Kompetenzzentrum Bad Rothenfelde zum zweiten Mal die Messe für Betriebliches Gesundheitsmanagement statt. Unternehmen erhalten dort unverbindlich einen Überblick über regionale Anbieter von Betrieblichem Gesundheitsmanagement und BGF-Maßnahmen. Die erste BGM-Messe im Oktober 2014 wurde von rund 120 Gästen und 25 Ausstellern besucht.

Austauschplattform für BGM-Beauftragte

Das GewiNet hat Anfang vergangenen Jahres ein Netzwerk für BGM initiiert. Im Netzwerk tauschen sich seither interne BGM-Beauftragte aus regionalen Großunternehmen regelmäßig aus, teilen Erfahrungen und profitieren auf diese Weise gegenseitig von den Ideen der anderen Teilnehmer. Interessierte sind willkommen!

Informationsveranstaltungen zum Thema

Regelmäßig werden zielgruppenorientierte Informationsveranstaltungen angeboten, unter anderem für kleine und mittlere Unternehmen und Pflegeeinrichtungen. Aktuelle Termine werden regelmäßig bekanntgegeben unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 127496)

„Wir arbeiten mit besonderen Menschen“

von Frank Hesse, IHK

Bereits mit 20 Jahren holte Michael Hull im Jahr 1980 den ersten Weltmeistertitel im Discotanz. Neun weitere Weltmeistertitel folgten. 1998 beendete er seine Profikarriere, widmete sich seiner Tanzschule Hull Dance & Events GmbH in Osnabrück. Seit 2003 engagiert er sich gemeinsam mit seiner Schwester Patsy Hull-Krogull mit dem Patsy & Michael Hull Foundation e.V. für Menschen mit Behinderung. Wir haben gefragt, was Sport, Unternehmen und Menschen mit Behinderung verbindet.

__Herr Hull, Sie haben viel erreicht: Zehn Weltmeistertitel, zahlreiche nationale und Europa-Titel, ein Weltrekord. Gibt es etwas, worauf Sie besonders stolz sind?

Natürlich bin ich auf meine Titel stolz. Auch darauf, dass ich sie mit verschiedenen Tanzpartnerinnen erringen konnte. Aber ich bin auch stolz, verloren zu haben. Dass ich gegen so starke Paare antreten durfte, ihre Stärken und Schwächen kennenlernen konnte. Das hat mich angespornt, noch härter zu arbeiten, um es dann vielleicht doch wieder zu schaffen.

4. November 2015: Jobmesse Inklusion

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales fördert das Projekt „Durch Tanz und Bewegung zum Arbeitsplatz“ der Patsy & Michael Hull Foundation. Ein Teil davon ist Deutschlands größtes Inklusionsmusical „Grand Hotel Vegas“, das in zehn Städten aufgeführt wird.

__Das hätte jetzt auch ein Unternehmer sagen können. Sie sind beides, Tänzer und Unternehmer. Ähneln sich die Denkweisen?

Dem Unternehmer geht es ebenso wie dem Wettkampf-Tänzer darum, Erfolg zu haben. Dabei verbindet ein Thema beide Bereiche: Das Fördern und Unterstützen. Durch das Tanzen habe ich gelernt, dass Führen und Folgen allein nicht reicht. Es kommt darauf an, Bewegungen zu fördern, Hilfestellung zu geben und Begeisterung zu erzeugen. Nur dann kann ich Menschen wirklich bewegen, real und im übertragene Sinn.

__Also können Unternehmen vom Tanzen profitieren?

Aber sicher! Den Unternehmen bringt es direkt etwas, wenn Mitarbeiter tanzen. Denn Tanzen ist Gesundheitssport. Er beansprucht alle Muskelgruppen. Wenn man betriebliches Gesundheitsmanagement betreibt, ist es also nicht abwegig, Tanzen zu fördern. Wer den Sport betreibt, steigert Konzentration und Flexibilität. Alles ist in Bewegung, nichts ist starr. Das überträgt sich positiv auf den Betriebsalltag.

Ein zweiter Teil ist die Jobmesse Inklusion, die begleitend in den Städten Osnabrück (4. November, Osnabrück-Halle), Essen, Hamburg, Frankfurt, Augsburg und Berlin stattfindet. Die Jobmesse Inklusion bringt Unternehmer und Menschen mit Behinderung auf Augenhöhe zusammen. Alle Infos: www.pm-foundation.de/jobmesse ■

Führt mit der Patsy & Michael Hull Foundation bundesweit zehn inklusive Musicals auf: Der Osnabrücker Unternehmer und Tänzer Michael Hull.

__Überspitzt gesagt: Ein Tänzer ist die bessere Fachkraft?

Naja, das wird man sicher so nicht verallgemeinern können. Aber so wie ich unsere Tänzerinnen und Tänzer erlebe, würde ich dem intuitiv zustimmen.

__Sie arbeiten seit vielen Jahren mit Menschen mit Behinderung. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Sehr viele gute. Jeder von ihnen hat Gaben, von denen wir alle etwas lernen oder die wir vielleicht niemals erreichen könnten. Einer unserer Tanzschüler, ein Autist, ist deutscher Meister. Ich erinnere mich noch gut an seine ersten Tanzstunden. Die ersten sieben Stunden hatte er nur zugeschaut. Erst ab der achten Stunde hat er mitgemacht – und konnte auf Anhieb sämtliche Bewegungen, die wir einstudiert hatten. Da frage ich Sie: Wer hat hier eigentlich ein Defizit?

__Aus Erfahrungen wie dieser sind dann die inklusiven Musicals hervorgegangen?

Das kann man so sagen. 2003 haben wir die Patsy & Michael Hull Foundation gegründet und 2005 das erste inklusive Musical gestartet. Besonders beeindruckt hat mich dabei die persönliche Weiterent-





wicklung der Teilnehmer. Das ist auch ein wichtiges Ziel: der Gewinn von Selbstbewusstsein. Das höhere Selbstwertgefühl bringt diesen jungen Menschen im Übrigen auch berufliche Erfolge.

__ Haben Sie Erfolgsbeispiele?

Eine ganze Menge. Einer unserer Tänzer arbeitet jetzt für ein Logistik-Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Ein anderer, ein Rollstuhlfahrer, macht jetzt seine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellter bei der Polizei in Osnabrück.

__ Das neueste Projekt der Patsy & Michael Hull Foundation „Durch Tanz und Bewegung zum Arbeitsplatz“ soll Menschen mit Behinderung und Betriebe enger zusammenbringen. Was ist die Idee?

Mit Tanzschulen vor Ort führen wir bundesweit zehn inklusive Musicals auf. Insgesamt sind bis zu 1 000 Darsteller mit

und ohne Behinderung dabei. In Osnabrück ist es am 4. November soweit. Gleichzeitig finden Job-Messen statt. Unternehmen präsentieren inklusive Angebote zu den Themen Praktikum, Ausbildung und Arbeitsplätze und kommen mit Menschen mit Behinderung ins Gespräch. Das ist für beide Seiten eine Chance.

__ Was verbinden Sie eigentlich mit unserer Region?

Ohne Osnabrück wäre ich nie das geworden, was ich heute bin. Ich habe hier immer mit vielen Menschen sehr eng und gut zusammengearbeitet, etwa mit dem jetzigen Oberbürgermeister oder seinen Vorgängern. Das verzahnte Arbeiten macht unsere Region liebenswert und ist für mich ein wichtiger Grund, hier zu leben. ■

www.pm-foundation.de

Sportsponsoring: Chancen auch für „Kleinere“



Die Sport-Werbepartner der Profiligen geben oft Millionenbeträge aus. Bei kleineren Unternehmern entsteht rasch der Eindruck, bei diesen Summen „eh nicht mithalten zu können“. Doch Resignation ist falsch. Sportsponsoring und -marketing bieten auch ihnen gute Möglichkeiten.

„Am Beginn der Überlegungen empfehle ich einen Blick auf den lokalen Sportverein“, sagt Hans Wedegärtner, Rechtsanwalt aus Melle und Vorsitzender des Kreissportbundes Osnabrück – Land: „Wer sich lokal engagiert, kann auch darauf bauen, dass viele Kunden aus dem Ort dies bei Auf-

tragsvergabe und Einkauf berücksichtigen“. Zudem gibt es in der Region nach wie vor viele Teams, die überregional erfolgreich sind und ihren Sponsoringpartnern dadurch entsprechende Plattformen bieten können. Beispielhaft genannt seien die Fußballer des VfL Osnabrück und des SV Meppen, die Handballer der HSG Nordhorn/Lingen (sie klopfen aktuell ans Tor der Handballbundesliga) und des TV Bissendorf – Holte (immerhin vierte Liga, A-Jugend noch höher), die erst kürzlich in die Bundesliga aufgestiegenen Basketballerinnen der GiroLive Panthers Osnabrück und viele andere mehr. Eine weitere gute Möglichkeit als Sportsponsor aktiv zu werden, bieten einzelne Events. Beispiele von regionalen Veranstaltungen mit überregionaler, sogar internationaler Anzie-

hungskraft sind Horses & Dreams in Hagen oder das Internationale Dressurfestival in Lingen. Letzteres wird seit langem stark unterstützt von der Kampmann GmbH. Die regionale Begeisterung für Volks- und Straßenläufe schließlich nutzen die Sparkassen Emsland und Bersenbrück als Marketinginstrument. Sie unterstützen mit dem „EL-Lauf-Cup“ und dem „Sparkassen-Cup“ zwei erfolgreiche Laufserien, die in jedem Sommerhalbjahr mehrere tausend Athleten aller Leistungsstufen locken.

All dies zeigt: Der Sport in der Region bietet Unternehmen aller Größenklassen Möglichkeiten, aktiv zu werden. Wer sich umschaute, findet mit hoher Wahrscheinlichkeit passende Partner für eine Zusammenarbeit „von beiderseitigem Vorteil“. (Ian)



Anlauf nehmen: Sportsponsoring bringt auch bei kleinen Summen positive Effekte.

Alle Infos: IHK, Heinrich Langkopf, Tel. 0541 353-265 oder langkopf@osnabrueck.ihk.de ■



18

Elster GmbH kooperiert mit Gymnasium „In der Wüste“

1 __ Die Schüler des Gymnasiums „In der Wüste“ werden künftig bei der Elster GmbH die Arbeitswelt kennenlernen: Jetzt unterzeichneten der Spezialist für Mess- und Regeltechnik und die Schule einen Kooperationsvertrag.

Die Zusammenarbeit ist eingebunden in das Projekt „Schule - Wirtschaft“ der IHK, die Unternehmen bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses unterstützen, so IHK-Bildungsreferentin Dr. Maria Deuling (Foto, M.). Der Blick in die Arbeitswelt sei ein besonderer Gewinn für die Schüler, sagte Schulleiter Jürgen Westphal (l.). Durch die Praktika und Betriebsbesuche könnten die Schüler die Anforderungen an sie in Beruf und dualen Studium kennenlernen. „Um dauerhaft wettbewerbsfähig zu sein, müssen wir dynamische Mitarbeiter ausbilden und den Fachkräftenachwuchs fördern“, begründete Volker Lotze-Ullrich (r.), verantwortlich für den Bereich der Aus- und Weiterbildung bei der Elster GmbH, die Projektbeteiligung. ■

Mittagsgespräch: Impulse für den Wohnungsbau

2 __ Marie-Luise Dött (Foto, l.), Bundestagsabgeordnete und Umwelt- sowie Baupolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, war im Mai Referentin beim IHK-Mittagsgespräch. Kernthema: Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt.

Deutschlandweit sei die Zahl der fertiggestellten Wohnungen seit 2009 stark gestiegen. Dies sei aber nicht ausreichend: „Es bedarf zusätzlicher politischer Impulse“, so Dött. Mit finanziellen Mitteln u. a. für den sozialen Wohnungsbau stelle die Bundesregierung geeignete Instrumente bereit, um den Mietpreissteigerungen zu begegnen. „Ich wundere mich als Unternehmer, dass die Politik weiter Entscheidungen trifft, die die Kosten für Eigentümer und Mieter erhöhen“, so IHK-Vizepräsident Heinrich Koch (r.). Etwa die Energiewende. Sie Sorge für Landverknappung und Preissteigerungen für Baugrundstücke, treibe Strompreise und damit Wohnnebenkosten: „Für mich sind dies Widersprüche, die die Erreichung vernünftiger politischer Ziele gefährden.“ ■

Sachverständige informierten sich bei Seminar in der IHK

3 __ Durch die IHK öffentlich bestellte Sachverständige vertieften im April 2015 auf dem IfS-Seminar „Mängel, Mängelbeseitigung, Minderung - Recht und Technik im Gemenge“ ihr Fachwissen.

Referent Prof. Dr. jur. Gerd Motzke (Foto, 5. v.l.) führte als Rechtsanwalt und ehemaliger Vorsitzender Richter am OLG München durch ein sehr praxisbezogenes Seminar. Sachverständige sollen Tatsachen feststellen, Richter die rechtliche Wertung übernehmen. Problematische Grenzfälle und Schnittstellen waren Thema dieses Seminars. Sachverständige müssen nicht nur fachlich-technisch überzeugen, sondern ihr Wissen und die Ergebnisse ihrer Gutachten auch Laien verständlich vermitteln können. Das Institut für Sachverständigenwesen e.V. (IfS) bietet, als wichtiger Kooperationspartner der IHKs, regelmäßig auch in Osnabrück Fortbildungen für Sachverständige an. (wi) Alle Informationen: IHK, Helga Conrad, Tel. 0541 353-317 oder conrad@osnabrueck.ihk.de ■



4



5



6

Delegation aus Hefei vertiefte Wirtschaftskontakte

4 __ Eine Delegation aus Osnabrücks Freundschaftsstadt Hefei war kürzlich zu Gast in der IHK. Die Vertreter der Entwicklungszone für Wirtschaft und Technologie informierten sich über die wirtschaftliche Entwicklung im IHK-Bezirk.

Delegationsleiter Zhenge Cheng (6. v.l.) erläuterte das starke Wirtschaftswachstum und die positive Entwicklung der Stadt Hefei. Seit 2010 flossen hohe Investitionen in die Infrastruktur. U. a. ist seit 2012 ein neuer internationaler Flughafen in Betrieb und ergänzt ein Anschluss an das Schnellbahnnetz Chinas die Verkehrsinfrastruktur. Die günstigen Bedingungen nutzen bereits jetzt eine Reihe von Investoren, darunter auch Firmen aus Deutschland wie die Osnabrücker Sievert AG oder die Continental AG. Neben einem Termin in der IHK und Gesprächen mit Unternehmensvertretern stand auch ein Firmenbesuch bei der Purplan GmbH in Wallenhorst sowie ein Empfang im Osnabrücker Rathaus auf dem Programm. (be) ■

Studioleiterin des NDR zu Gast im IHK-Frauennetzwerk

5 __ Seit September 2014 ist Martina Schimmelpenning neue Leiterin des NDR-Studio Osnabrück (Foto, vorn, r.). Mit dem IHK-Netzwerk „Frauen in Führung“ diskutierte sie über die Themensetzung für die Sendungen und gab Einblicke in ihren journalistischen Werdegang.

Dass Martina Schimmelpenning mit Herzblut Journalistin ist, ist nicht zu überhören: Nie, sagt sie, habe sie sich in ihrem bisherigen Berufsleben gelangtweilt. Und gefragt nach dem besten Weg in den Journalismus antwortet sie: „Wichtiger noch als ein bestimmtes Studium ist eine breite Allgemeinbildung und ein Interesse an allem.“ Sie selbst, gebürtig aus Münster, studierte in Freiburg, lebte mehrere Jahre in London und arbeitet für die BBC. Karriere und Kind: Schimmelpenning, Mutter einer Tochter, brachte beides zusammen. Im Studio am Markt, das mit acht festen und rund 22 freien Mitarbeitern arbeitet, entstehen sowohl Beiträge für den Rundfunk als auch für das NDR-Fernsehen. ■

NIHK-Atlas zu regionalem Innovationsklima

6 __ „Industrie schafft Innovationen und nur eine Wirtschaftsregion, die sich als moderner Industriestandort darstellt, sorgt für ein gutes Innovationsklima“: Zu diesem Ergebnis kommt der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) im aktuellen Fokus Niedersachsen.

„Wir haben die Regionen unseres Landes auf ihr Innovationsklima durchleuchtet: Welcher Bezirk ist aus welchen Gründen besonders innovativ und wie lassen sich Innovationen überhaupt darstellen“, sagt NIHK-Hauptgeschäftsführerin Dr. Susanne Schmitt. Derzeit befinde sich Niedersachsen in Sachen Innovationsfähigkeit europaweit auf einem hohen Niveau, beim Bundesländerranking sei aber Luft nach oben. Während die Regionen Hannover, Braunschweig und Hildesheim wegen ihrer Industriezentren obere Ränge einnehmen, ist der Bezirk Osnabrück nach Hannover führend bei den Patentanmeldungen. Der „NIHK-Atlas“ mit vielen weiteren Daten ist abrufbar unter: www.n-ihk.de ■

IHK: Jede vierte Kommune erhöhte 2015 die Steuern

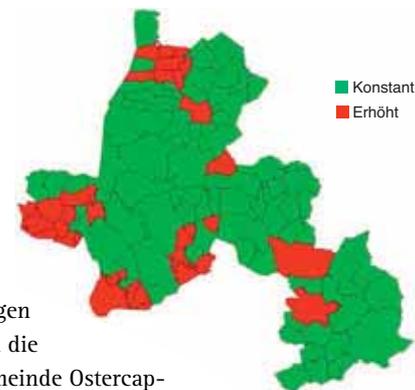
Jede vierte Kommune im IHK-Bezirk (s. Karte rechts) hat im Jahr 2015 Steuern erhöht. Das geht aus dem Realsteueratlas für das Jahr 2015 der IHK hervor. Im Vorjahr hatte nur jede achte Kommune ihre Steuern erhöht.

„Angesichts der guten konjunkturellen Lage und den Erfolgsmeldungen bei den Steuerschätzungen sind die zahlreichen Erhöhungen unverständlich“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf: „Sie nehmen den Unternehmen das Geld für dringend notwendige Investitionen in Wachstum und Arbeitsplätze.“

In einer Umfrage unter den Kommunen des IHK-Bezirks wurden die Hebesätze der Realsteuern ermittelt und ausgewertet. Von 119 Kommunen mit Hebesatzrecht haben 33 die Gewerbesteuer, 31 die Grundsteuer B und 30 die Grundsteuer A erhöht. Im Schnitt stieg der Hebesatz bei der Gewerbesteuer um 18, bei der Grundsteuer B um 20 und bei der Grundsteuer A um 19 Prozentpunkte. Der absolute höchste Gewerbesteuerhebesatz findet sich in der Stadt Osnabrück (440 %), wo zum Jahreswechsel eine kurzfristig diskutierte Steuererhöhung umgesetzt wurde. Es folgen die Stadt

Lingen und die Gemeinde Ostercapeln mit je 395 %. Der niedrigste Hebesatz liegt in zwei Kommunen im Emsland: Lahn (Samtgemeinde Werlte) und Gersten (SG Lengerich) haben einen Hebesatz von 310 %. Die größte Steigerung beim Gewerbesteuerhebesatz gibt es in Sögel: Der Hebesatz stieg um 35 Prozentpunkte auf 350 %.

Alle Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 4002) ■



Recht + Steuern

Betriebsrat und Facebook-Seite

Eine Arbeitgeberin, die in fünf Transfusionszentren Blutspenden entgegennimmt, verarbeitet und veräußert, eröffnete ohne Beteiligung des Konzernbetriebsrats eine konzernweite Facebook-Seite. Als es dort negative Kommentare über die Qualität der Mitarbeiter bei Blutspenden gibt, verlangte der Betriebsrat vom Arbeitgeber, die Seite abzuschalten. Er meinte, ein Mitbestimmungsrecht zu haben, da die Facebook-Plattform als technische Einrichtung zur Mitarbeiterüberwachung genutzt werden könne. Hintergrund: Bei „Einführung und Anwendung von technischen Einrichtungen, die dazu bestimmt sind, das Verhalten

oder die Leistung der Arbeitnehmer zu überwachen“ sieht das Betriebsverfassungsgesetz eine Mitbestimmung des Betriebsrates vor. Das LAG Düsseldorf entschied, dass dem Betriebsrat bei der Einrichtung einer Facebook-Seite des Arbeitgebers kein Mitbestimmungsrecht zusteht. Auch wenn der Arbeitgeber mit Suchmaschinen nach Kommentaren Mitarbeiter betreffend suchen kann, fehle es an einer Aufzeichnung durch eine technische Einrichtung. Voraussetzung hierfür sei, dass sie aus sich heraus Aufzeichnungen über die Mitarbeiter automatisiert erstelle. Das sei hier jedoch nicht der Fall. (LAG Düsseldorf, Beschl. v. 12.01.2015, Az.: 9 TaBV 51/14)

Praxistipp: Facebook ist ein Kommunikationskanal zu Kunden ohne Mitbestimmungsrecht. Der Arbeitgeber hat aber mit dem Betriebsrat zu beraten, wie persönlichkeitsverletzende Äußerungen gegenüber Mitarbeitern verhindert werden können und entsprechende Vorkehrungen zu treffen. ■

In Kürze

Schnelle Trennung unter Vorbehalt: Wird in einem Aufhebungsvertrag, der zur Vermeidung einer vom Arbeitgeber angedrohten außerordentlichen Kündigung geschlossen wird, ein Klageverzicht vereinbart, so ist dieser nur wirksam, wenn ein verständiger Arbeitgeber die angedrohte Kündigung ernsthaft in Erwägung ziehen durfte. (BAG, Urt. v. 12.03.2015, Az.: 6 AZR 82/14).

Einschaltung von Detektiven: Ein Arbeitgeber, der wegen des Verdachts einer vorgetäuschten Arbeitsunfähigkeit einem Detektiv die Überwachung eines Arbeitnehmers überträgt, handelt rechtswidrig, wenn sein Verdacht nicht auf konkreten Tatsachen beruht. Eine solche rechtswidrige Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts kann einen Geldschadigungsanspruch begründen. (BAG, Urt. v. 19.02.2015, Az.: 8 AZR 1007/13). ■



Speed Dating mit Kreativprofis

Beim ersten Osnabrücker Business Speed Dating der IHK und der WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück trafen sich Unternehmer der Kreativwirtschaft und Vertreter der „klassischen“ Wirtschaft. Acht auf jeder Seite. Fünf Minuten Zeit hatte jeder, um „dem Gegenüber tief in die Augen zu schauen“ und seine Arbeitsfelder, Fähigkeiten und Qualifikationen vorzustellen.



Persönliches Kennenlernen: Die Veranstaltung brachte Profi-Kreative und Unternehmer an einen Tisch (bzw. an viele Tische).

Für die Neugestaltung der Internetseite, die Überarbeitung der Firmenbroschüre oder die Planung des Jubiläums benötigen Betriebe oftmals externe Hilfe. Nicht selten gestaltet sich die Suche nach kreativen Dienstleistern schwierig: Der Anbietermarkt ist groß und

die Einschätzung der jeweiligen Fähigkeiten allein auf Grundlage der Werbung schwierig. „Das Business Speed Dating bietet Unternehmensvertretern eine gute Möglichkeit, schnell und unkompliziert einen Texter, Fotografen, Grafiker, Filmer oder Designer kennenzulernen“, sagte IHK-Dienstleistungsreferentin Magdalena Knappik bei der Begrüßung. Gleichzeitig sei die Veranstaltung für Kreativunternehmer ein Türöffner, für neue Geschäftskontakte.

Speed Dating hatte für mich den angenehmen Nebeneffekt, dass ich gelernt habe, mich kurz und präzise über mein Unternehmen auszudrücken. Wenn man nur fünf Minuten Zeit hat, ist es wichtig, die passenden Worte zu wählen“, so ein Teilnehmer.

21



Signal und Stoppuhr: Für die Treffen hatten die Teams je fünf Minuten Zeit.

Lebhaft ging es zu, als die Unternehmer in der Portobar in Osnabrück aufeinander trafen und sich austauschten. „Das Business

„In einer Befragung der Kreativwirtschaft in Osnabrück haben wir festgestellt, dass viele Unternehmen kreative Dienstleister aus zum Teil weit entfernten Regionen beauftragen. Damit gehen der Region Aufträge verloren. Mit der Kontaktbörse wollten wir die regionalen Potenziale aufzeigen“, so WFO-Netzwerker Felix Bücken. (kn)

Alle Informationen: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353-235 oder knappik@osnabrueck.ihk.de ■

Senken Sie Ihre Betriebskosten durch Energieeffizienz und Energiemanagement



Unser Angebot für Sie:

- Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie
- Konzeption und Umsetzung eines Energiemanagements
- Initial- und Detailberatung nach KfW-Vorgaben
- Begleitung der energetischen Sanierung von Gebäuden
- Erstellung von Energieausweisen nach DIN 4108-6/4701-10 (Privat) und DIN v 18599 (Gewerbe)
- TGA-Planung
- Förderungs- und Finanzierungsberatung inkl. KfW-/BAFA-Anträge

– das **Energie- und Umweltberatungsunternehmen**
Charlottenburger Ring 16 · D-49186 Bad Iburg
www.oekoren.de · info@oekoren.de

Die **ÖkoRen GmbH** ist ein herstellerunabhängiges Unternehmen und erarbeitet für ihre Kunden bundesweit individuelle Konzepte für die Planung, Umsetzung und Finanzierung von Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung.

Wir sind für Sie da:
0800 / 7889-222

„nachhaltig anders!“

von Andreas Meiners, IHK

Die Wirtschaftsjuvenen (WJ) im Norden Deutschlands engagieren sich. Nun haben sie Nachhaltigkeit zum Programm gemacht: „nachhaltig anders!“ lautete das Motto der Hanseraumkonferenz 2015 (HAKO) Mitte Mai in Stade.

Mehr als 400 Teilnehmer aus Deutschland und sogar einige aus dem Ausland waren nach Stade gereist, um sich auf der Konferenz auszutauschen und gemeinsam zu lernen - darunter auch gut 40 aus den Kreisen „WJ Osnabrück“ und „WJ Emsland - Grafschaft Bentheim“, die der IHK in Osnabrück zugehörig sind. Dass das HAKO-Motto 2015 sehr gut auf die regionalen Wirtschaftsjuvenen passt, fasste Fenny Nientker, Landesvorsitzende der WJ Hanseraum, auf der Eröffnungsveranstaltung in der Cosmea-Kirche zusammen: „Wirtschaftsjuvenen stehen für Nachhaltigkeit“. Und sie erinnerte daran, dass vor fast 60 Jahren andere Wirtschaftsjuvenen säten, was heute zu einem kräftigen Baum herangewachsen sei: 36 WJ-Kreise aus fünf Bundesländern und 1500 aktive Mitglieder.

„Auch wir säen nachhaltig für die nächste WJ-Generation“, sagte Fenny Nientker, denn schon mit dem 40. Geburtstag ende die Mitgliedschaft der jungen Unternehmer bzw. Führungsnachwuchskräfte bei den WJ - zumindest offiziell. Jeder WJ engagiert sich bis dahin ganz individuell für ihre oder seine Region. Die WJ Hamburg z. B. organisierten 2014 beim „Make a Difference Day“ ein Inklusionsfußballspiel und setzten sich vorbildlich für „ehrbares Unternehmertum“ ein. Auf der HAKO wurde der Kreis, gemeinsam mit fünf



HAKO-Auftaktveranstaltung: Unser Foto zeigt u.a. Maïke Bielfeldt (2.v.l.), Hauptgeschäftsführerin der IHK Stade, Fenny Nientker (WJ Osnabrück, 4. v.l.), den WJD-Bundesvorsitzenden Daniel Senf (l.) sowie den HAKO-Konferenzdirektor Arnd Becker (WJ Stade, r.).

weiteren, für das besondere ehrenamtliche Engagement ausgezeichnet.

„Es war spannend, die Projekte von anderen Wirtschaftsjuvenen kennenzulernen“, sagte Hendrik Heydt, Vorstandsmitglied der WJ Emsland - Grafschaft Bentheim. Gerade die Podiumsdiskussion zur Nachhaltigkeit habe ihm Impulse vermittelt, wie man das Thema im eigenen Kreis noch anders als bisher umsetzen kann.

„In der heutigen Zeit ist es für ein Unternehmen nicht mehr ausreichend, ausschließlich auf die Wirtschaftlichkeit zu achten“, sagte EU-Abgeordneter David McAllister. „Es kann nur gedeihen, wenn es ebenso auf eine ressourceneffiziente Herstellung achtet und moderne Arbeitsbedingungen bietet“, so der Schirmherr Ökonomie. Mit ihm auf dem Podium saß auch Dr. Georg Winter, Gründer Haus der Zukunft, Ehrenvorsitzender Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewusstes Management B.A.U.M. e. V. und Träger des Deutschen Umweltpreises 1995. Seine These: „Ein Produkt oder Verfahren, das unsere ökologischen Grundlagen schädigt, ist schon deshalb mangelhaft.“ Gerade Ingenieure besäßen damit die Fähigkeit, die Umwelt zu retten. „Wie gut, dass deutsche Unternehmen qualitätsversessen sind“, sagte der Schirmherr Soziales mit einem Augenzwinkern. Dafür spreche auch die Themenwahl der Wirtschaftsjuvenen.

„Nachhaltigkeit ist ein Konfliktbegriff - er muss immer wieder neu verhandelt und geschärft werden“, mahnte Marlehn Thieme, Vorsitzende vom Rat für Nachhaltige Entwicklung, in ihrem Grußwort an die WJ. „Insbesondere die ökologische Nachhaltigkeit verlangt in der Wirtschaftswelt mehr Beachtung“ so die Schirmherrin Ökologie.

Die WJ Stade als Veranstalter der HAKO lassen sich beim Wort nehmen, wie ein Blick in die Projektliste zeigt. Drei Projekte kamen neu hinzu: 1. wurde ein Baumpfad mit 27 verschiedenen „Bäumen des Jahres“ angelegt. 2. Unmittelbar nach der HAKO luden sie 500 Schüler zu einem Motivationsstraining ein. 3. starteten sie bereits 2014 das Projekt „Nachhaltigkeit in Aktion“, bei der Oberstufenschüler zusammen mit zertifizierten Waldpädagogen an einem Tag im Wald erleben, was eine nachhaltige Denkweise eigentlich ausmacht.

Übrigens: Bei der Planung der HAKO galt für Ressourcenverbrauch das Motto „Vermeiden, Reduzieren, Kompensieren“. Alles, was an CO₂ nicht vermieden oder reduziert werden konnte wurde kompensiert. Die HAKO war damit 2015 erstmals klimaneutral.

Alle Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk24.de ■

Export bleibt stabiler Pfeiler

Der Export bleibt trotz der vielen internationalen Krisen ein stabiler Pfeiler der regionalen Wirtschaft. Die Erwartungen für 2015 sind von einem vorsichtigen Optimismus geprägt. Das ergab eine aktuelle IHK-Umfrage bei den auslandsaktiven Unternehmen.

Die Ergebnisse der Umfrage hat die IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim in ihrem aktuellen Exportbarometer zum Frühjahr 2015 veröffentlicht.

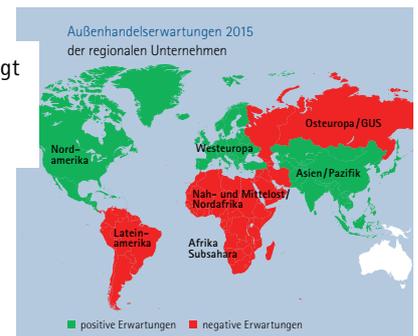
„Positive Impulse erwarten die Unternehmen von den Märkten in Westeuropa und Nordamerika. Risiken werden nach wie vor in den Entwicklungen in Russland und der Ukraine sowie im Nahen und Mittleren

Osten gesehen“, sagt Frank Hesse, IHK-Geschäftsführer für den Bereich International.

Insbesondere die USA sind in den Augen der deutschen Exporteure ein wichtiger Wachstumstreiber. Dort sorgt eine steigende Binnennachfrage für ein solides Wirtschaftswachstum und eröffnet damit Absatzchancen für deutsche Produkte. Reformstaaten wie Spanien, Portugal und Irland geben Anlass zur Hoffnung. Ein Lichtblick könnte auch eine endgültige Einigung im Nuklearstreit mit dem Iran sein.

Eine deutlich negative Einschätzung haben die regionalen Unternehmen für ihre Geschäfte mit Osteuropa. Über ein Drittel geht

Zwei geteilt: Die Karte zeigt die Geschäftserwartungen regionaler Betriebe.



von einer weiteren Verschlechterung in diesem Jahr aus. Schon jetzt verzeichnet knapp die Hälfte Umsatzeinbußen von 20 % oder mehr im Russlandgeschäft. Im Nahen und Mittleren Osten sind viele Länder von politischer Instabilität und Unsicherheit geprägt. Dementsprechend zurückhaltend sind die Erwartungen an die zukünftige Entwicklung. (be)

Das IHK-Exportbarometer ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2368218) ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Tücken des sog. Berliner Testamentes

Das sog. Berliner Testament, bei dem sich die Ehegatten für den ersten Erbfall wechselseitig zu alleinigen Erben und für den Erbfall des Letztversterbenden dritte Personen zu Schlusserven einsetzen, erfreut sich immer noch großer Beliebtheit. Die Tücken liegen jedoch im Detail. Zum einen ist das Berliner Testament steuerlich „nicht immer die erste Wahl“ und zum anderen führt die vermeintliche Einfachheit häufig zu nachlässiger Ausgestaltung der Formulierung.

Wie wichtig die exakte Formulierung eines Testaments ist, zeigt einmal mehr eine kürzlich ergangene Entscheidung des Oberlandesgerichts Hamm vom 14.03.2014, in der sich das Gericht mit der Auslegung eines solchen Ehegattentestaments zu befassen hatte. Der nunmehr verstorbene Ehemann hatte gemeinsam mit seiner zweiten Ehefrau ein Ehegattentestament errichtet, mit dem sich die Eheleute gegenseitig zu alleinigen Erben einsetzten. Nach dem Tod beider Ehegatten sollten die Tochter des Ehemannes aus erster Ehe sowie ein Neffe der Ehefrau zu gleichen Teilen erben. Der Ehemann verstarb zuerst, mit der Folge dass die Ehefrau alleinige Er-

bin geworden wäre. Diese schlug jedoch die Erbschaft aus. Der Neffe der Ehefrau meinte nunmehr, gemeinsam mit der Tochter des Ehemannes kraft Testament als Ersatzerbe berufen zu sein. Die Tochter des Ehemannes hielt sich hingegen für die Alleinerbin. Das OLG Hamm gab der Tochter Recht. Die Erbeinsetzung der Tochter und des Neffen im Testament beziehe sich nur auf den Fall, dass beide Ehegatten verstorben seien (Schlusserbeneinsetzung), nicht jedoch auf den Fall, dass der überlebende Ehegatte die Erbschaft ausschlage. Es sei nicht davon auszugehen, dass mit der Benennung von Schlusserven auch die Berufung zu Ersatzerben gewollt gewesen sei. Daher greife die gesetzliche Erbfolge. Die Tochter des Ehemannes war als dessen einziger Abkömmling somit Alleinerbin.

In steuerlicher Hinsicht gilt es zu bedenken, dass beim Berliner Testament zweimal Erbschaftsteuer abfällt. Wenn die Versorgung des länger lebenden Ehegatten gesichert ist, kann es sich daher beispielsweise anbieten, die Schlusserven schon für den ersten Erbfall zu bedenken, etwa mit einem Vermächtnis.

Fazit: Der Beschluss des OLG Hamm befasst sich erneut mit einer Auslegungsfrage. Da man den Verstorbenen nicht mehr nachträglich nach seinem Willen fragen kann, sind Auslegungsstreitigkeiten bei solchen Testamenten häufig, insbesondere wenn das Testament eigenhändig verfasst wurde.

Außerdem wird steuerliches Gestaltungspotential oft verschenkt. Lassen Sie sich bei der Verfassung Ihres letzten Willens daher unbedingt rechtlich und steuerlich beraten.



Dr. Herbert Buschkühle

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Bei „Brexit“ hätten die Briten viel zu verlieren

Brüssel/Berlin. Der britische Premierminister David Cameron hatte seinen Wählern ein Referendum über den Verbleib in der EU versprochen. Was im Falle eines „Brexit“ passieren würde, skizzierte jetzt Volker Treier, Außenwirtschaftschef des DIHK in Berlin. „Mit Camerons Wiederwahl haben die Briten sich auch für das Referendum zum ‚Brexit‘ entschieden“, sagte Treier der Nachrichtenagentur dpa. „Ein Austritt wäre ein schwerer Schlag für die EU: Ihr würdet der wichtigste Advokat für freien und fairen Wettbewerb sowie für Freihandel wegbrechen.“ Großbritannien selbst habe aber noch mehr zu verlieren, denn das Land würde international an Gewicht verlieren und an die Außengrenzen eines relativ homogenen Wirtschaftsblocks gedrängt. Gerade der Binnenmarkt, das aus

Sicht der Briten wichtigste EU-Projekt, bliebe ihnen versperrt, gab Treier zu bedenken. Im schlimmsten Falle müsse Großbritannien wieder Zölle entrichten und mühsam neue Abkommen mit den EU-Ländern verhandeln. Denn: Etwa 50 % der britischen Exporte gehen in die EU. Und: „Wohl noch schlimmer wäre, dass Londons Rolle als führender europäischer Finanzplatz ins Wanken käme“, warnte Treier: „Insgesamt würde große Unsicherheit bei Investoren und Handelspartnern erzeugt.“ ■



Busse auf der Insel: „Brexit“ würde dem Land stark schaden.

eCall: Automatischer Notruf ist in Pkws ab 2018 Pflicht

Brüssel. Das automatische Notrufsystem eCall wird ab 2018 in allen neuen Pkw-Modellen der EU Pflicht. Nachdem das EU-Parlament dem System Ende April zuge-



Antonio Tajani: Der Vizepräsident der EU-Kommission stellte den eCall vor.

stimmt hat, kann es nun umgesetzt werden. eCall ruft bei einem Unfall automatisch die Notrufnummer 112. Der schneller erfolgte Hilferuf soll nach Kommissionsangaben die Zahl der Unfalltoten um 10 % reduzieren. Dabei werden nur bestimmte Daten weitergegeben, nämlich Unfallort, Zeitpunkt, Insassenanzahl und Treibstoffart des Pkw. Diese Daten werden laufend gelöscht, um Bewegungsprofilen vorzubeugen. Kritiker hatten vor allem vor Letzterem gewarnt. ■



Weniger Plastiktüten in der EU: Das EU-Parlament hat Ende April beschlossen, den Gebrauch dünner Kunststoffbeutel in der EU deutlich zu beschränken, um Müll zu vermeiden. Die EU-Staaten sollen sich nun nationale Ziele zur Verminderung der Plastiktüten setzen. Bis Ende 2019 dürfen nur noch halb so viele leichte Plastiktüten verwendet werden wie 2010. EU-weit nutzte 2010 jeder Bürger im Schnitt knapp 180 Einwegtüten. Dabei können auch Bezahlsysteme oder Ähnliches genutzt werden, um den Gebrauch von leichten Plastiktüten zu reduzieren. Mehrfachtüten aus Plastik oder sehr dünne Tüten für Obst oder Gemüse sind allerdings nicht betroffen. Ab 2025 soll jeder EU-Bürger nur noch maximal 40 Plastiktüten pro Jahr nutzen dürfen. ■

DIHK setzt sich ein für Gesundheit und Prävention

Berlin. Verbesserte Beratungsangebote und unbürokratische, finanzielle Unterstützung sind gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wichtig, um die betriebliche Gesundheitsförderung weiter zu verbreiten. Das hat der DIHK kürzlich in einer Anhörung des Bundestagsgesundheitsausschusses deutlich gemacht, bei der es um den Gesetzentwurf zur Gesundheitsförderung und Prävention ging. Dabei warnte der DIHK davor, die regional heute schon knappen Ressourcen der Betriebsärzte durch weitere Aufgaben in der Gesundheitsförderung zu überlasten und die Kosten für die Unternehmen in die Höhe zu treiben. Der Entwurf sieht vor, dass die Krankenkassen verpflichtet werden, ihre Ausgaben für betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention deutlich auszuweiten. Förderungsfähige Maßnahmen in den Betrieben sollen kassenübergreifend nach einem einheitlichen Verfahren zertifiziert

und Betriebsärzte stärker einbezogen werden. Außerdem sollen die Krankenkassen regionale Koordinierungsstellen einrichten, die insbesondere kleinen und mittelständischen Betrieben Beratung und Unterstützung anbieten. Der DIHK sieht in den IHKS geeignete Partner für solche regionalen Koordinierungsstellen. ■



Verbesserte Beratung: Der DIHK setzt sich ein.

tourismus



Regionale (Moor-)Geschichte: Wird erlebbar auf 2 500 m² Ausstellungsfläche.

2 x 2 Gratiskarten fürs Emsland Moormuseum

Torfbau war und ist ein regionaler Wirtschaftsfaktor. Auf eindrucksvolle Weise wird die Geschichte bei einem Besuch im Emsland Moormuseum in Geeste-Groß Hesepe lebendig: Auf über 2 500 m² Ausstellungsfläche gibt es dort Ausstellungen zum Lebensraum Moor und dessen Besiedlung. Anhand erhaltener Torfabau- und Verarbeitungs-



maschinen wird die mühselige Arbeit im Moor, aber auch der technische Fortschritt im Widerstreit mit dem Naturschutz dokumentiert. Auf dem Außengelände kann neben einer renaturierten Hochmoorfläche auch ein Siedlerhof um 1920 besichtigt werden, auf dem bedrohte Haustierrassen gehalten und ein Bauerngarten bewirtschaftet werden. Im Museumscafé gibt es regionale Buchweizenspezialitäten.

Gemeinsam mit dem Emsland Moormuseum verlosen wir 2x2 Eintrittskarten! Senden Sie uns bis 26. Juni eine Mail mit dem Stichwort „Moor!“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de Viel Glück! ■

„Urban Gardening“ beim Ippenburger Sommerfestival

Vom 18. bis 21. Juni 2015 öffnen die Gärten von Schloss Ippenburg zum Sommerfestival. Thematisch geht es um „Urban Gardening“ – ein Begriff, der vor allem in Großstädten geprägt wurde, wo Naturbegeisterte gemeinsam Grünzonen schaffen. Beim Festival sind u. a. 25 mobile Gärten, Installationen und floralen Kunstwerke zu sehen. Für Besucher gibt es Tipps zum Bau von „Gärten to go“. Alle Infos: www.ippenburg.de ■



Studenten-Gründer erfinden barrierefreien Strandkorb

Die Gründerinnen und Studierenden Miriam Lockhorn, Saskia Niemöller und Luna Baumgarten von der Hochschule Osnabrück bzw. Ostfalia erfanden einen XXL-Strandkorb, der für Rollstühle und Kinderwagen passt. Das Trio lernte sich durch die Landesinitiative Niedersachsengenerationengerechter Alltag (LINGA) in Cuxhaven kennen. Auf der Touristikmesse



ITB erklärten sie Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies ihr Projekt. Infos: www.facebook.com/korbrauschen ■

Freilichtbühnen sind ein Tourismusfaktor

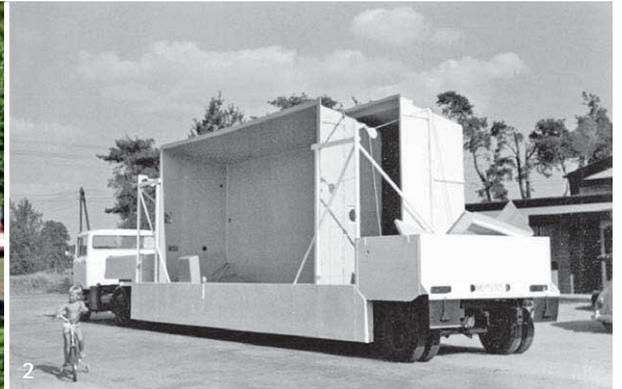
Freilichtbühnen sind ein Tourismusfaktor: 2014 besuchten 872 000 Gäste die 89 Bühnen, die dem Bundesverband der Freilichtbühnen angehören. Viele Besucher verbringen die Zeit vor/nach den Vorstellungen in örtlichen Cafés und Restaurants. Gleiches gilt für Melle, wo es die idyllische Waldbühne gibt. Ein Tipp: Am 20. Juni (20 Uhr) hat dort die Komödie „Boeing, Boeing“ Premiere! Alle Infos: www.waldbuehne-melle.de ■



Grafschaft lädt an sieben besondere Picknickplätze

An den Radwanderwegen in der Grafschaft Bentheim sind sieben ungewöhnliche Picknickplätze entstanden. Sie finden sich zum Beispiel über einem ehemaligen Steinbruch oder auf einer in den See ragenden Plattform. Die Kosten der Plätze liegen zwischen 8 000 Euro und 77 000 Euro. Sie werden über das EU-Programm LEADER gefördert. Alle Infos: www.grafschaft-bentheim-tourismus.de ■





bema Maschinenfabrik feierte 75-jähriges Jubiläum

1 __ Gemeinsam gut gerüstet für eine saubere Zukunft.“ – unter diesem Motto hat die bema GmbH Maschinenfabrik aus Voltlage-Weese Anfang Mai ihr 75-jähriges Jubiläum gefeiert.

370 geladene Gäste, darunter Vertreter der Bundes- und Kommunalpolitik, Geschäftspartner und Mitarbeiter, begrüßte Geschäftsführerin Sonja Koopmann gemeinsam mit ihrer Mutter Ursula Berens zu einem Galaabend in den Werkshallen. Gezeigt wurde ein Rückblick in die Betriebsgeschichte: 1940 als Hufbeschlag-schmiede begonnen, werden seit 1989 Anbaukehrmaschinen konstruiert. 2003 kamen auch Schneeschilder dazu. Das Unternehmen mit 50 Mitarbeitern wird heute von Sonja Koopmann, der Enkelin des Firmengründers geleitet. Im Jubiläumsjahr will sie gemeinnützige Einrichtungen unterstützen. Die bema-Mitarbeiter sind miteingebunden und werden bei sozialen Projekten tatkräftig mit anpacken. *Unser Foto entstand am Tag der offenen Tür.* ■

Rengers: Von Futtertrögen zur Schwimmbadproduktion

2 __ Im Mai feierte die Rengers Unternehmensgruppe aus dem emsländischen Dalum ihr 50-jähriges Firmenjubiläum. Unter anderem mit einem Mitarbeiterfest und einem Tag der offenen Tür.

Das im Jahre 1964 von Gisela und Josef Rengers gegründete Unternehmen entwickelte sich über die Jahre hinweg zu einem europaweit tätigen Hersteller von Schwimmbädern und Whirlpools. Aktuell beschäftigt man rund 200 Mitarbeiter an den Standorten in Dalum und der Slowakei. Beim Festakt wurde auf die Anfänge geschaut: Aus dem damals relativ neuen Material Polyester entstanden zunächst Futtertröge und später die ersten Fertigschwimmbäder (Foto, 1972). Wichtige Wegmarke der jüngeren Vergangenheit: Die Investition ins Ausstellungszentrum im Jahr 2003. Das Unternehmen ist heute in zweiter Generation in Familienhand. Zur Gruppe gehören die Rengers Kunststoffverarbeitungs GmbH & Co. KG, die RivieraPool Fertigschwimmbad GmbH und der slowakische Standort „Reku Slovakia spol. S.ro.“. ■

OSNA Pumpen GmbH besteht seit 125 Jahren

3 __ Johann Hartlage gründete am 1. Mai 1890 eine Maschinenfabrik gleichen Namens in Osnabrück. Er legte damit den Grundstein für die OSNA-Pumpen GmbH, die 2015 ihr 125-jähriges Jubiläum feiert.

Im Jubiläumsjahr wird das Unternehmen in vierter Generation von Klaus Wessel geleitet, der die Historie auch als die einer „kontinuierlichen Optimierung“ beschreibt – „gerade auch im Hinblick auf die Energieeffizienz“. Eines der Erfolgsgeheimnisse sei die gute Zusammenarbeit zwischen langjährigen und neuen Mitarbeitern: „Hier treffen Erfahrung und fundiertes Wissen auf Engagement und Ideen.“ Zum Jubiläum hatte man übrigens die älteste noch in Betrieb befindliche OSNA-Kolbenpumpe gesucht – und gefunden. Das älteste gemeldete Modell stammt aus den 1930er-Jahren und ist noch immer im Einsatz. Zu sehen ist sie auf der Messe ACHEMA im Juni in Frankfurt. *Unser Foto zeigt Klaus Wessel mit dem Porträt von Vater Heinz Wessel (r.) und Großvater Heinrich Hartlage (l.).* ■



225 Jahre Wohlklang: Rohlfing feiert Jubiläum

4 __ 225 Jahre: Dieses besondere Jubiläum feierte im Mai die Gebr. Rohlfing Musikland GmbH & Co. KG. Im IHK-Bereich gibt es nur 29, in der Stadt Osnabrück drei Betriebe, die auf eine solch bemerkenswerte Historie blicken können.

Gegründet wurde das älteste Klavierhaus Deutschlands 1790 in Quakenbrück durch den Orgelbauer Franz Schmid. Dessen Tochter heiratete den Gesellen und Namensgeber Johann Christian Rohlfing. Lange Jahre an der Großen Straße zu Hause, wurde die dortige Produktion später aufgegeben für Reparatur und Wartung sowie den Handel mit Musikgeräten und Weiterem mehr. 1980 zog Rohlfing an den heutigen Standort am Neuen Graben. 2003 übernahm der gelernte Klavierbauer Wilfried Tammen (Foto), seit 1980 Werkstattleiter, das Unternehmen von der Familie Rohlfing. Seitdem führt er das Haus unter dem Motto „Musik ist Leben“ gemeinsam mit seiner Familie, zu der mittlerweile vier Klavierbauer gehören. (hs) ■

Land bewirbt „Gesundheit“ als Wettbewerbsvorteil

5 __ Um Betriebe fit für den demografischen Wandel zu machen, informierte das Nds. Wirtschaftsministerium in Hannover rund 100 Unternehmensvertreter über Gesundheitsmanagement (Foto).

„Um Beschäftigte körperlich und geistig gesund zu halten, wird das Betriebliche Gesundheitsmanagement, BGM, immer wichtiger“, sagte Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies (l.) auf dem Podium. Während große Unternehmen oft Vorreiter seien, sei die BGM-Einführung für kleinere Unternehmen oft herausfordernd. „Bei ihnen ist das Gesamtbudget für BGM vergleichsweise kleiner. Oft ist damit die Realisierung einer großen Bandbreite von Gesundheitsmaßnahmen nicht ermöglicht. Die betrieblichen Gesundheitsangebote müssen deshalb umso zielgenauer ausgewählt werden“, so IHK-Dienstleistungsreferentin und GewiNet-Geschäftsführerin Magdalena Knappik (3. v.l.). Orientierung bei der Auswahl böten regionale Gesundheitsnetzwerke oder auch die Kassen. (kn) ■

Jan Kwade & Sohn KG feierte das 125. Jubiläum

6 __ Das Hoch- und Tiefbauunternehmen Jan Kwade & Sohn KG in Ringe hat mit einem Festakt und 350 geladenen Gästen sein 125-jähriges Bestehen gefeiert. Gegründet 1890, besteht das Familienunternehmen in vierter Generation und zählt aktuell 150 Mitarbeiter.

Dabei entwickelte sich Kwade vom klassischen Hoch- und Tiefbauunternehmen zu einem vielseitig aufgestellten Baudienstleister und Servicelieferanten. Erinnert wurde beim Jubiläum an herausragende Ereignisse, aber auch an die Zeiten in Ringe, in denen der Urgroßvater Jan Kwade mit einem Handwerkskasten in der Hand den Grundstein für den Betrieb legte. Grußworte richteten u. a. Landrat Friedrich Kethorn, Samtgemeindebürgermeisterin Daniela Kösters und Ringes Bürgermeister Albert Stegemann. Ihr Tenor: Das mittelständische Familienunternehmen zeige, was Wirtschaft leisten könne. (hue)
Unser Foto vom Jubiläumstag zeigt Inhaber und Geschäftsführer Jan Kwade. ■

Die Welt auf 15 Quadratmetern

von Frederike Ballmeyer, IHK

Der Arbeitsplatz von Jochen Heidenreich misst zwar nur gut 15 Quadratmeter. Trotzdem kann er in Sachen Kommunikation, Information und Internationalität jedem Vergleich standhalten. Im Innenstadtkiosk an Osnabrücks lebhafter Johannisstraße nämlich gibt es Kunden für die taz genauso wie für die F.A.Z., Kaugummis, Lotto oder Tabak – und stets ein freundliches Wort für die Kundschaft. Ein Traumberuf? Absolut. Und bereits in dritter Generation.

Einen Kiosk zu haben, das ist etwas Besonderes und auch etwas Individuelles. Ein solcher Laden fällt auf, auch hier in Osnabrück. Morgens gibt es dort frische Schlagzeilen in Print. Den ganzen Tag über treffen Rätselrater auf Comicleser, Glückspilze auf Handyaufloader oder Raucher auf Tic Tac-Käufer. Jochen Heidenreich selbst nennt seinen Kiosk „Europapresse-Servicecenter“ und sagt: „Wir haben viele Kunden mit Migrationshintergrund, die gern ihre fremdsprachigen Zeitschriften bei uns kaufen“.

Menschenkenntnis ist wichtig

Was er an seiner Arbeit besonders mag? Dass seine Klientel so vielschichtig ist wie die Gesellschaft selbst. Vom Manager über den Punk bis zum Sozialarbeiter: Alle schauen sie bei ihm vorbei, alle sind sie ihm gleichermaßen willkommen. Dementsprechend sei es natürlich von Vorteil, sich eine gute Menschenkenntnis anzueignen. „Offenheit gehört auf jeden Fall zu meinem Beruf“, sagt der 46-Jährige: „Ebenso der Mut, auf Menschen zuzugehen.“

Wie dies gelingt, das hat er sich unter anderem von Vater und Großvater abgeschaut, denn: Einen Kiosk zu haben, das hat in der Familie Tradition. Der erste Kiosk wurde bereits um das Jahr 1939 von Jochen Heidenreichs Großvater Hans Heidenreich gegründet, der damals eine Zeit lang sogar zwei Läden in Osnabrücks City führte. Sein Berufsweg endete jedoch vorerst, weil er in den Krieg eingezogen wurde und eineinhalb Jahre als Kriegsgefangener in Frankreich verbringen musste. Zurück zu Hause, hatte der Krieg seine Spuren hinterlassen: Hans Heidenreichs kleiner Laden war durch Bomben zerstört worden. Trotzdem ließ er sich nicht entmutigen, baute sein Geschäft noch einmal neu auf und begann von vorn.

Im Jahr 1960 ergab sich für den Großvater schließlich die Möglichkeit, in die Johannisstraße 86, fast vis à vis zur Johanniskirche, umzusiedeln – und damit den Grundstein für die nächsten Generationen zu legen. Der Standortwechsel nach dorthin brachte Raum für ein erweitertes Sortiment. Nach schwerer Krankheit übernahm 1974



die zweite Generation den Kiosk: Jürgen Heidenreich. Er hatte zunächst Großhandelskaufmann gelernt und war, bevor er sich dem Zeitschriften- und Tabakverkauf widmete, als Reisender für eine Schokoladen- und Pralinenfabrik tätig gewesen.

Für viele Osnabrücker ist Jürgen Heidenreich ein bekanntes Gesicht. Nicht zuletzt, weil er bis heute an jedem Morgen für eine Stunde den Kiosk seines Sohnes besucht. „Jochen ist zwar bereits seit 1998 als Geschäftsführer tätig, aber für mich ist es einfach schön, mit der Kundschaft zu plaudern. Viele Leute hier kenne ich gut und viele kannten wiederum bereits meinen Vater“, erzählt Jürgen Heidenreich.

Zu einigen der Kunden habe sich über die Jahre ein gewisser freundschaftlicher Draht entwickelt, sagen die Männer und lächeln: „Von manchen Kunden kennen wir zwar nicht den genauen Namen, aber wenn wir uns die Kaufgewohnheiten erzählen, wissen wir beide genau, um wen es geht“. So käme es gelegentlich vor, verraten sie, dass sie jemanden nach einem Artikel benennen, der im Kiosk gekauft wird.

Verändertes Kaufverhalten

Über die Jahre hat sich nicht nur das Sortiment gewandelt. Auch habe sich, so ist zu hören, das Kaufverhalten der Kunden verändert. „Im Bereich der Tabakwa-



Kiosk mit Familientradition:
Inhaber Jochen Heidenreich mit seinem Vater Jürgen, der täglich und gern bei ihm vorbeischaut.

Ausbildung zum Elektriker machte und später sein Abitur nachholte. Bedingt seien die Veränderungen vor allem durch das Internet, das den Medienmarkt komplett umgekrempelt habe. Besonders wichtig sei es deshalb, Servicevorteile zu bieten: „Wir können zum Beispiel ausländische und seltene Titel über den Pressevertrieb besorgen. Diese Leistung wird nachgefragt“, sagt der Händler, der seit 1998 auch eine Toto-Lotto-Aannahmestelle in seinem Kiosk hat. Ein weiterer Pluspunkt für die Kunden: Weil er Chef und einziger Mitarbeiter zugleich ist, ist Jochen Heidenreich von morgens sieben Uhr bis abends um 18 Uhr präsent, bündelt seine Urlaubszeit jährlich auf kompakte, vierwöchige Betriebsferien.

Johannisstraße ihr Image weiter verbessern kann, wobei er der Meinung ist, „dass der Standort oft schlechter dargestellt wird, als dies der Wirklichkeit entspricht.“

Für sich selbst wünscht er sich, dass er noch sehr lange seinen Kiosk weiterführen kann - und sagt dann noch etwas sehr Schönes: „Ich hatte wirklich eine goldene Kindheit: Zuerst mit einem Vater, der als Außendienstmitarbeiter ein Auto voller Schokolade hatte, später mit einem Laden voller Lucky Luke-, Micky Maus- und Asterixhefte. Nicht schlecht, oder?“

ren, Zeitschriften und Zeitungen ist ein Konsumrückgang zu beobachten“, sagt Jochen Heidenreich, der zunächst eine

Durch die Umbauten am Neumarkt erhofft sich der Osnabrücker, dass noch mehr Laufkundschaft zu ihm kommt und, dass die



Unsere Autorin: Frederike Ballmeyer ist seit August 2014 Auszubildende bei der IHK in Osnabrück.

INDUSTRIE IST ZUKUNFT

Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

www.industrie-ist-zukunft.de



INDUSTRIE ENGAGIERT SICH GESELLSCHAFTLICH!

»Die Industrie trägt traditionell gesellschaftliche Verantwortung mit ihrem wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Engagement. Maßnahmen zur Förderung und Qualifikation der Mitarbeiter, die Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Gesundheitsvorsorge oder Jugendarbeit gehören u. a. für die emco Group ebenso dazu wie der Einsatz bei Entwicklungsprojekten in der Welt oder auch für Sport und Kultur in der Region. Eines unserer Förderprojekte, das »Kulturforum Sankt Michael«, ist uns zu einer besonderen Herzensangelegenheit geworden.«

Dipl.-Ing. Harald Müller Geschäftsführender Gesellschafter emco Group, Lingen



Fachforum: FMO hat Luft nach oben

von Matthias Böhmer, IHK

Rund 20 Mio. Geschäftsreisen werden jährlich in den Regionen Osnabrück und Münsterland registriert. Ein wesentliches Drehkreuz ist dabei auch der Flughafen Münster/Osnabrück (FMO). Wie künftig verstärkt Synergien durch eine noch engere Zusammenarbeit aller Beteiligten geschaffen werden können, diskutierten Experten im Mai beim IHK-Forum „Geschäftsreisen“.

Die Gemeinschaftsveranstaltung, „Geschäftsreisen ab FMO - Starten vor der Haustür“ der IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim und der IHK Nord Westfalen stellte drei zentrale Fragen in den Mittelpunkt: Was muss bei Geschäftsreisen beachtet werden? Welche Angebote bietet der Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) Geschäftsreisenden? Welche Unterstützung gibt es in der Region? Das Fachforum brachte rund 30 Vertreter der ansässigen Airlines, Anbieter der regionalen Tourismusverbände und Kongressexperten sowie Geschäftsreisende aus der Region an einen Tisch.

„Der Flughafen Münster/Osnabrück ist eine international sehr bedeutende Infrastruktur-



Aktuell 125 wöchentliche Starts: Auf dem Forum wurde überlegt, wie Tourismus und Geschäftsreisen besser verbunden werden können.

einrichtung für die regionale Wirtschaft“, unterstrich Eckhard Lammers, Geschäftsführer für Standortentwicklung bei der IHK in Osnabrück. Andrés Heinemann, Pressesprecher der Flughafen Münster/Osnabrück GmbH, zeigte die besondere Qualität des FMO im Vergleich zu anderen Flughäfen auf: „Der FMO baut als Vollsortimenter auf einen gesunden und wirtschaftlichen Verkehrsmix“. Für die Geschäftsreisenden seien dabei die guten Verbindungen zu den Drehkreuzen München und Istanbul attraktiv.

Aktuell heben vom FMO 14 Airlines zu 22 Zielen ab, die mit insgesamt 125 wöchentlichen Starts bedient werden. „Geschäftsreisende am FMO profitieren vor allem durch eine entspannte Anfahrt, kurze

Wege am und im Flughafen sowie die Möglichkeiten der FMO-Easycards, die noch mehr Komfort bieten“, erklärte Heinemann.

Beim Forum präsentierten die Vertreter der Airlines ihre Flugangebote und gingen besonders auf Leistungen für Geschäftsreisende ein. Dazu gehören speziell Produkt- oder Serviceangebote, aber auch Firmenbonusprogramme.

Gemeinsame Vermarktung

An die Organisation von Incoming-Geschäftsreisen (also für solche, die für Geschäftsreisende aus dem Ausland konzipiert werden) richteten sich die Präsentationen der regionalen Tourismusorganisationen. Sie stellten auf dem Info-Forum unter anderem „Rundumsorglos-Pakete“ für Kongresse vor.

Deutlich wurde, dass mit einer noch stärkeren gemeinsamen Vermarktung der beiden Tourismusregionen Osnabrück und Münster zusätzliche Potenziale erschlossen werden könnten. Dies käme allen Partnern in der Wertschöpfungskette zugute.

Weitere Informationen: IHK, Eckhard Lammers, Tel. 0541 353-210 oder lammers@osnabrueck.ihk.de ■



An einem Tisch: Am Fachforum nahmen u. a. Touristiker, Airline-Anbieter und Unternehmer teil.

Der blinde Fleck im Kostenmanagement

von Frank Hesse, IHK

Kosten sind sicherer als Erlöse, sagt ein alter Controller-Spruch und erklärt, warum Unternehmen bei Kosten genau hinschauen. Im Fokus stehen meistens direkte Personal- oder Sachkosten. Dagegen sind indirekte Gemeinkosten oft ein blinder Fleck – und ein Feld, das die Kaufleuten GmbH aus Osnabrück ausleuchtet.

Gemeinkosten zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht direkt einzelnen Produkten oder Dienstleistungen zugerechnet werden können. Sie fallen für mehrere oder alle Erzeugnisse an. Beispiele sind u. a. Kosten für die Unterhaltsreinigung, die Berufsgenossenschaft, für Werbemittel oder Energie. In den vergangenen Jahrzehnten nahm der Anteil der Gemeinkosten tendenziell zu: „Etwa, weil sich Unternehmen beim Einsatz ihrer Ressourcen immer stärker auf das Kerngeschäft konzentrieren“, erläutert Mark Hemming, „oder, weil bei der Versorgung extern zugekauft wird und betriebsfremde Aufgaben wie die Büoreinigung ausgelagert werden“. Im Ergebnis stellten Gemeinkosten vielfach mehr als die Hälfte der Gesamtkosten.



Gründete 2003 die Kaufleuten GmbH: Mark Hemming.

„Das bietet Sparpotenzial“, sagt der 46-Jährige, der vor seiner Selbständigkeit über 15 Jahre in mehreren Branchen für Produkte und Dienstleistungen, die zu den Gemeinkosten gerechnet werden, vertriebsverantwortlich war. „Den Verhandlungsspielraum kenne ich daher gut“, so Hemming. Voraussetzung sei, dass man die Preisuntergrenze am Markt kenne. Beim Einkauf im Kerngeschäft hätten Unternehmen einen guten Überblick, bei Gemeinkosten bestehe dagegen oft Unwissenheit.

Kontinuierlich gewachsen

Im Jahr 2003 war das für ihn die Leitidee für seine Selbständigkeit. Als gelernter Betriebswirt startete er die Kaufleuten GmbH. Heute gehören 20 teils fest angestellte, teils freiberufliche Einkaufsexperten mit unterschiedlicher Expertise zum bundesweiten Netzwerk.

Zielgruppe sind vor allem mittelständische Unternehmen. Während zur Gründung der Schwerpunkt noch auf dem Gesundheitsmarkt lag, ist das Unternehmen nun für viele Branchen tätig, von der Industrie über den Handel bis hin zur Hotellerie. Die Expansion begründet Hemming damit, dass die Einsparmöglichkeiten für alle Branchen gleich seien. Er rechnet vor: „Nehmen wir an, ein Unternehmen hat einen Umsatz von 10 Mio. Euro und ein Betriebsergebnis von 100.000 Euro. Die Gemeinkosten belaufen sich auf ein Fünftel des Umsatzes. Wenn es dem Unternehmen gelingt, nur 5 % seiner Gemeinkosten einzusparen, kann es sein Betriebsergebnis verdoppeln.“

Einsparungen in dieser Größenordnung sind dabei keine Seltenheit. Was den Einkauf im Kerngeschäft stark macht sind Faktoren wie Zeit, Fachwissen, Markt- und Preiskenntnisse – „und genau das fehlt beim Einkauf von Gemeinkosten“, so Hemming.

Zu seinen regionalen Kunden gehört der Osnabrücker Zoo. „Wir kommen, anders als viele andere zoologische Gärten, so gut wie ohne öffentliche Zuschüsse aus. Damit das so bleibt, müssen wir alle Sparpotenziale ausschöpfen“, sagt Andreas Busemann, Geschäftsführer der Zoo Osnabrück gGmbH. Daher wandte sich der Zoo an Kaufleuten. Ein Risiko gab es dabei nicht, da ausschließlich erfolgsabhängig honoriert wird. Eine Vorab-Analyse zeigte deutliche Sparmöglichkeiten. Im zweiten Schritt wurden alle Kostenbereiche analysiert, vom Büromaterial, über Drucksachen und Telekommunikation bis hin zu „tierischen Bedarfen“ wie Futter und Pflegeprodukte. Mehrarbeit sei für den Zoo kaum entstanden, vielmehr habe Kaufleuten die Umsetzung selbst übernommen. „Wichtig war uns dabei, dass unser regionales Lieferantennetzwerk nicht durch die Neuverhandlungen beeinträchtigt wurde“, erläutert Busemann.

Neben dem Zoo gibt es weitere regionale Kunden. „Allerdings sind wir in unserer Heimatregion bisher eher unterdurchschnittlich aktiv“, meint Hemming. ■

www.kaufleuten.de

Studenten forschten zum Handel im Wandel

von Matthias Böhmer, IHK

Alle reden über Onlinehandel. Dennoch ist in der Region die Investition in stationäre Ladenflächen ungebrochen. Das Beispiel Bad Bentheim zeigt es: Im Herbst 2014 hat dort mit dem „Schlosspark-Center“ ein 4 000 m² großes Fachmarktzentrum eröffnet. Eine Projektstudie der Universität Osnabrück hat die Auswirkungen auf die historische Innenstadt untersucht.



Bad Bentheim ist attraktiv für Bürger und Gäste: Feste wie das „Lampionfest“ haben Strahlkraft in die weitere Region.

32

„Bad Bentheim – Burgstadt mit Weitblick!“ begrüßt die Kurstadt, die 2015 ihr 150-jähriges Stadtjubiläum feiert, ihre Gäste im Internet. Das Gesamtpaket aus Handel, Kultur, Gesundheitseinrichtungen und historischem Flair zieht jährlich über 2 Mio. Besucher an. Damit gehört Bad Bentheim zu den touristischen Hotspots im deutsch-niederländischen Grenzraum. Doch wie stellt sich die Innenstadt aus Sicht der Besucher und Einheimischen dar? 23 Studierende vom Institut für Geographie der Universität Osnabrück erfragten dies über sechs Monate hinweg bei rund 500 Touristen und Einheimischen. Interviews und Diskussionen, u. a.

Das 2014 eröffnete „Schlosspark-Center“: Studierende nahmen dessen Auswirkung auf den innerstädtischen Handel ins Visier.



mit Akteuren aus Wirtschaft und Politik, ergänzten die Analyse.

Diese Herangehensweise ist durchaus neu. „Wenige Handelsprojekte werden während ihrer Betriebsphase begutachtet“, sagt IHK-Handelsreferent Falk Hassenpflug, der als Lehrbeauftragter das Projekt geleitet hat. Ausgangspunkt der Studie war die Eröffnung des Schlosspark-Centers, in dem alle gängigen Filialisten angesiedelt sind. Die Studie konzentriert sich auf Auswirkungen und Maßnahmen für die Innenstadt. „Handel, Tourismus, Stadtbild und Kulturangebot stehen im Fokus“, so Hassenpflug. Denn, obwohl die Innenstadt die Schulnote „2 minus“ erhält, bewerten Einheimische und Touristen viele Faktoren als optimierbar. Mehr Angebote für Jugendliche oder junge Familien und auch die Barrierefreiheit seien verbesserungswürdig.

Die Ansiedlung des Schlosspark-Centers, so eines der Ergebnisse, werde Druck ausüben. Denn: Bei mehr als 60 % der Befragten verändere es das Einkaufsverhalten. Das Schlosspark-Center wird dabei insgesamt als (sehr) positiv wahrgenommen: „Die Verbindung mit der übrigen Innenstadt ist aber aus Sicht fußläufiger Wegebeziehun-

gen nicht ausgeprägt“. In erster Linie werden die beiden Versorgungsbereiche mit dem PKW oder Fahrrad angefahren. Das Umfeld rund um die Burg stehe vor der Herausforderung, Konzepte zu entwickeln, die einen attraktiven Gegenpol darstellen.

Daraus entwickelte sich zugleich eine neue Dynamik. Es entstand u. a. eine kreative AG Innenstadt, der sich Händler aus dem historischen Stadtkern anschlossen. Und es fand sich ein niederländischer Unternehmer, wohnhaft in der Kurstadt, als Investor für ein interessantes Ensemble in der Einkaufsstraße Wilhelmstraße, die vis a vis zur Burg liegt. Er schuf dort Gastronomie und Einzelhandel. Das Konzept ist vielversprechend, braucht aber Geduld.

Als Handlungsfeld zeigt die Studie, dass diese Ansätze – nämlich die Bündelung der vorhandenen Akteure – noch gestärkt werden müssen. Die Voraussetzungen seien gut, weil die Stadt über ein aktives Vereinsleben und viele Kümmerer verfüge. All dies müsse professionalisiert und koordiniert werden.

Weitere Informationen: IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353-215 oder hassenpflug@osnabrueck.ihk.de ■

Werden Sie einer von 32 Kreativpiloten!

Die Bundesregierung sucht die 32 Titelträger der Auszeichnung „Kultur- und Kreativpiloten Deutschland“. Kreative Gründer, Selbstständige und Freiberufler aus allen Bundesländern können sich bis zum 30. Juni bewerben.

„Erlebe mehr als eine Auszeichnung.“ Nach diesem Motto werden 2015 Menschen gesucht, die für ihre Ideen brennen. Mit dem „mehr“ im Motto ist das gemeint, was die 32 Titelträger erwartet: Mehr Aufmerksamkeit, mehr Mitstreiter, mehr Wissen, um die eigenen Möglichkeiten. Milena Glimbovski und Sara Wolf sind Titelträger der vergangenen Jahre und haben den ersten, verpackungsfreien Supermarkt in Berlin eröffnet – der Name: „Original Unverpackt“. Sie sagen „Das Herzstück der Auszeich-

nung Kultur- und Kreativpiloten ist das, was im Jahr nach der Titelvergabe passiert. Man wird aufgenommen in die Gemeinschaft aller Titelträger und gewinnt überraschende Perspektiven.“ Jeder Gründer, Selbstständige und Freiberufler und jedes Unternehmen mit einer kreativen Geschäftsidee kann sich bewerben – egal, ob es sich um eine erst geborene Idee oder bereits laufende Tätigkeit handelt, man gerade erst gegründet hat oder schon lange am Markt ist und sich jetzt weiterentwickeln möchte. Bewerben kann man sich unter www.kultur-kreativpiloten.de.

Unser Tipp: Unsere IHK bietet regelmäßig gemeinsam mit dem Regionalbüro Bremen/Niedersachsen des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des



Gründeten „Original Unverpackt“: Sara Wolf und Milena Glimbovski (v.l.) aus Berlin sind zwei der Vorjahrespreisträger.

Bundes Beratungen für Unternehmer aus der Kreativwirtschaft an. Nutzen Sie dieses Angebot. (bö/pr)

Weitere Informationen und Beratungstermine: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353-235. ■

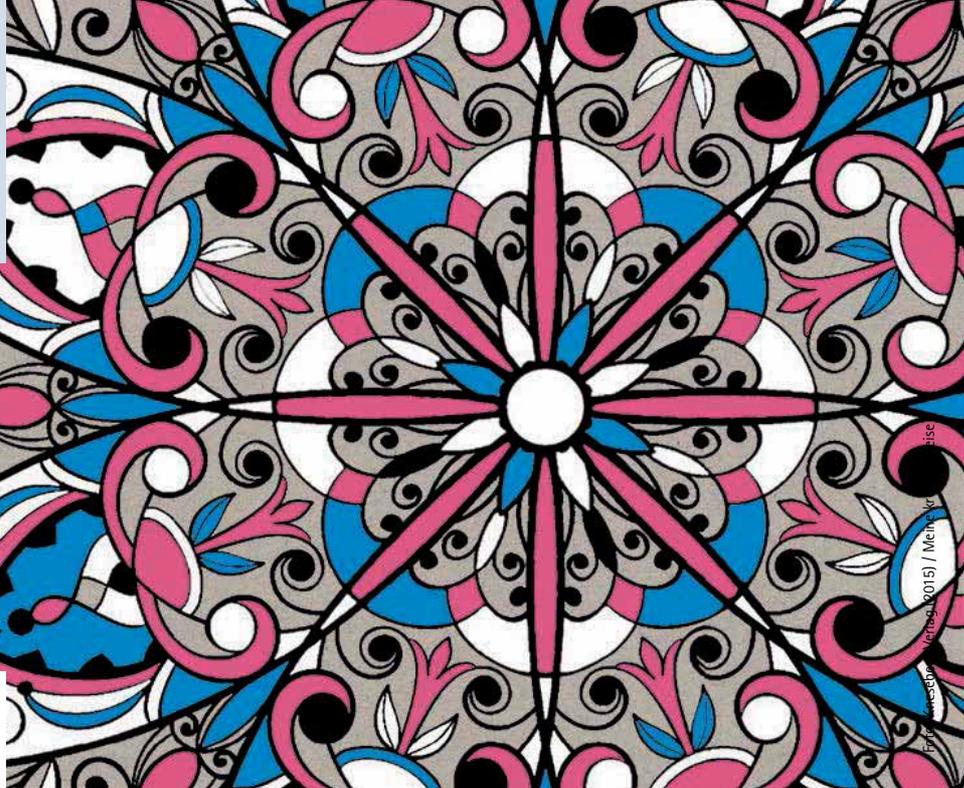
Für Gipfelstürmer

ihk-bildungspreis.de
bis 26. Juni bewerben!

Aktiv sein in der Aus- und Weiterbildung: Das ist manchmal ein Drahtseilakt. Weil alle nur gewinnen können, engagiert sich Ihr Betrieb durch innovative Konzepte oder besonderes Engagement für die Berufliche Bildung?

Zeigen Sie uns, dass Sie ein Bildungs-Gipfelstürmer sind und bewerben Sie sich für den IHK-Bildungspreis.

IHK Bildungspreis 2016
Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung



Halluzinogene Wirkung? Egal, die Malmuster sind für Erwachsene.

Tief einatmen – und Blümchen ausmalen!

Malbücher für Erwachsene? Die „Süddeutsche Zeitung“ berichtete kürzlich ausführlicher darüber und schrieb, diese würden in den USA derzeit auf den Bestsellerlisten zu finden sein. Der Trend ist längst auch in der Region angekommen. Beim Bummel durch den Buchhandel jedenfalls findet man sie überall – und entdeckt dabei als eines der Schönsten die Ausgabe „Meine kreative Reise“ aus dem Kneesebeck-Verlag. Enthalten sind betörend filigrane Muster, Dekore, Blumen und Tiere. Alle zum bunt bemalen – und alle interessanter noch als die Mandalas, die vor Jahren bevorzugt an zappelige Kinder verteilt wurden. Braucht man so etwas? Absolut. Weil Malbücher nun nämlich endlich kein Privileg mehr von 4-Jährigen Wachsmal talenten sind. Das Kneesebeck-Buch ist mit seinem Pappumschlag und den stabilen Seiten übrigens so wertig, dass man sich aus Vorfreude in der Mittagspause direkt neue Filzstifte kauft! (bö) ■



Buchtipp:
Meine kreative Reise
Das große Mal- / Zeichenbuch
Kneesebeck Verlag (2015), 240 S., 12,95 Euro

Engpässe bei Fachkräften: Regionen im Wettbewerb

Existiert der viel zitierte Fachkräftemangel in Deutschland? Dieser Frage geht eine aktuelle Auswertung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) nach. Grundlage sind repräsentative Befragungen von Unternehmen durch das IAB. Die Ergebnisse zeigen keinen übergreifenden Fachkräftemangel auf. Deutlich wird allerdings: Der Arbeitsmarkt ist angespannt und in einzelnen Regionen und Branchen können bereits heute Engpässe beobachtet werden. Neben Süddeutschland ist auch Niedersachsen betroffen. Engpässe von Fachkräften lassen sich dabei vor allem in elektronischen und technischen Berufen sowie im Gesundheitsbereich beobachten. Das Buch aus dem wbv-Verlag vermittelt Lesern einen fundierten Überblick über die Arbeitsmarktsituation in Deutschland. (pe)



Buchtipp:
J. Czepek (u. a.)
Betriebe im Wettbewerb um Arbeitsplätze

W. Bertelsmann Verlag (2015), 210 S., 32,90 Euro

Denkanstöße, um Dinge für möglich zu halten

Gewalt ist keine Lösung. Einen Kinnhaken ins All aber, den lassen wir gerade noch durchgehen und stellen den Titel „Hau eine Delle ins Universum“ von Hans-Uwe L. Köhler vor. Der will darin zeigen „Wie alles gelingt, was Ihnen wichtig ist“. Sein Ansatz ist reizvoll: In fünf Kapiteln mit Titeln wie „Von der Lust am Leben“, „Das Vergnügen an der Arbeit“ oder „Nichts bleibt so, wie es ist“ gibt es kurze Texte, die – angelehnt an Studien und persönliche Erfahrungen – Tipps für lebenskluges Verhalten geben sollen. Wer zwei, drei der Texte liest, weiß die „Delle im Universum“ besser einzuordnen: Köhler plädiert dafür, Dinge zwar realistisch einzuschätzen, aber ansonsten auf Denkgrenzen zu verzichten. Als Lektüre kann das für diejenigen interessant sein, die Ideen brauchen. ■



Buchtipp:
H.-U. L. Köhler
Hau eine Delle ins Universum

Ariston Verlag (2014), 254 S., 18,99 Euro

Erhältlich bei  Thalia.de

Erhältlich bei  Thalia.de

Profis aus der Region

Autohaus

TIMMER
www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA VW Peugeot
Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Photovoltaik

Photovoltaik lohnt sich wieder!

Werlte, Auf dem Sattel 6
Tel.: 059 51-8 94 90-00
www.nordwestgruppe.de

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Seit 1927
Graviertechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Entsorgung

Gewerbeabfälle

Holz, Papier, Kunststoffe

Angebot bei uns einholen!

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Stahlbau

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik DETERMANN

Büroservice

SCHRÖDER
Büro & Objektmöbel

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

IT & EDV

Brinova
SYSTEMHAUS

IT Lösungen für Ihr Business

Brinova Systemhaus GmbH
Gerhard-Stalling-Str. 19 - 26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 21980700 Fax: +49 441 21980711
Web: www.brinova.de Email: info@brinova.de

Systembau

ARCHITEKTUR KONSTRUKTION BAUEN

PARAGON
SYSTEMBAU

Wir planen und bauen für Sie! Ob Prüfstationen, Autohäuser, Waschhallen, Bürogebäude oder Produktionshallen - schlüsselfertig, zum Festpreis mit Fertigstellungsgarantie!

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Paragon Systembau GmbH
Marie-Curie-Str. 3 · 27283 Verden · Tel. 0 42 31 - 92 78 0
info@paragon-systembau.de · www.paragon-systembau.de

Elektronische Zutrittskontrolle

Mechanische Sicherungstechnik

Intelligente Gebäudetechnik

KS
KOTTER+SIEFKER
Hansastr. 15-17 · 49504 Lotte
www.ks-info.com

Flucht- und Rettungswegtechnik

Barrierefreier Wohnkomfort

Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 · jkastrup@ks-info.com

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

Firma:

Ansprechpartner:

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Emsreeder diskutieren Zukunftsstrategien

Etwa 95 % des interkontinentalen Warenaustausches erfolgt über den Seeweg. Deutschland transportiert etwa 60 % seiner Warenexporte und einen Großteil seiner Rohstoffimporte per Seeschiff. 50 Reeder diskutierten jetzt auf der von den IHKS initiierten Fachkonferenz über die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Hochseeschifffahrt.



Aktiv für die maritime Wirtschaft an der Ems: Dr. Torsten Slink (IHK in Ostfriesland), Staatssekretärin Daniela Behrens, Alfred Hartmann (Verband Deutscher Reeder), Marco Graf (IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim)

Leer/Osnabrück. „Für den Ems-Raum hat die Hochseeschifffahrt noch eine starke regionalwirtschaftliche Komponente: Mit den Städten Haren, Leer, Papenburg und Emden liegen gleich mehrere der wichtigsten deutschen Reedereistandorte in der Region“, sagten die Hauptgeschäftsführer Marco Graf (IHK in Osnabrück) und Dr. Torsten Slink (IHK in Emden) bei der von den Kammern initiierten Fachkonferenz in der Seefahrtsschule Leer. Zu den Teilnehmern gehörte mit Alfred Hartmann u. a. der Präsident des Verbands Deutscher Reeder. Graf und Slink betonten, dass es das gemeinsame Ziel aller Akteure an der Küste sein müsse, auch zukünftig eine tragfähige Grundlage für den Betrieb von Schiffen unter deutscher Flagge und für einen deutschen Schifffahrtsstandort zu schaffen.

Die Nds. Landesregierung, vertreten durch Staatssekretärin Daniela Behrens vom Wirtschaftsministerium, stellte ebenfalls klar, dass die Reedereibranche, die sich seit mehr als fünf Jahren in schwierigerem Fahrwasser befindet, auch weiter auf die Unterstützung des Landes

zählen kann: „Wir wollen den Schifffahrts- und Reedereistandort Deutschland sichern und zukunftsfest aufstellen.“ Mögliche Wege seien dabei eine dauerhafte Befreiung von der Versicherungssteuer bei Erlöspools und eine Änderung des Einkommenssteuergesetzes, um den Lohnsteuereinbehalt der Reedereien von 40 % auf 100 % zu erhöhen.

Dass der Markt sehr wohl Chancen für eine erfolgreiche Restrukturierung bietet, wurde auch im Beitrag von Prof. Dr. Burkhard Lemper (Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik, Bremen) deutlich. Er sieht bei den Charterraten für Seeschiffe, abhängig von der individuellen Größenklasse, Licht am Ende des Tunnels. Prof. Dr. Stephan R. Göthel und Dr. Oliver Rossbach (Beratungsunternehmen Pier 11, Hamburg) zeigten zudem mögliche gesellschaftsrechtliche und finanztechnische Handlungsoptionen auf. (lan)

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2321362). ■

RWE investiert 24 Mio. Euro in die Revision des Kernkraftwerks

Lingen. Zur diesjährigen Anlagenrevision wurde das Kernkraftwerk Emsland (KKE) am 2. Mai 2015 planmäßig (bis Anfang Juni) heruntergefahren. In dieser Zeit wurden 40 der 193 Brennelemente gegen neue ausgetauscht und u. a. rund 900 wiederkehrende Prüfungen durchgeführt. Größte Einzelmaßnahme ist der Austausch des Generatorständers im Maschinenhaus des Kraftwerks. Das Emsland und die Grafschaft Bentheim profitieren während der Revision vom Kraftwerk: So liefert ein örtlicher Bäcker täglich

rund 2000 zusätzliche Brötchen an die Revisionskantine. „Wir sind ein Teil der regionalen Wirtschaft und berücksichtigen bei unseren Auftragsvergaben Fachfirmen aus der Umgebung. 2015 unterstützen uns wieder gut 250 Spezialisten aus benachbarten Unternehmen“, sagt der Leiter des Kernkraftwerks, Dr. Jürgen Haag. Während des abgelaufenen Betriebsjahres produzierte das Kraftwerk rund 11 Mrd. kWh. Sie decken den Strombedarf von rund 3,5 Mio. Haushalten. (pr) ■



E 233: Gute Realisierungschancen dank Öffentlich-Privater Partnerschaft

Meppen. Das Bundesfinanz- und das Bundesverkehrsministerium haben jetzt eine Liste von Straßenbauprojekten vorgestellt, die als eine neue ÖPP-Generation (Öffentlich-Private Partnerschaft) realisiert werden sollen. Mit dabei ist der vierstreifige Ausbau der E 233 zwischen Meppen und Cloppenburg. „Mit seinem hohen Schwerverkehrsanteil ist diese Strecke ideal geeignet für ein solches Modell“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Der ÖPP-Ansatz ermögliche eine schnellere Realisierung des Vorhabens, weil es von privaten Investoren finanziert wird. Die E 233 könne somit unabhängig von den jährlichen Haushaltsberatungen in Angriff genommen werden: „Für mich ist das ein gutes Signal für eine schnelle Beseitigung dieses Engpasses.“



Die von den Landkreisen Cloppenburg und Emsland erstellten Vorentwürfe der Planungen für die fehlenden sieben Bauabschnitte wurden 2013 an die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr

zur Prüfung übermittelt und zur Genehmigung an das Bundesverkehrsministerium weitergeleitet. Für den ersten Bauabschnitt sind die Planungen inzwischen abgeschlossen. Die Landräte Reinhard Winter (Emsland) und Johann Wimberg (Cloppenburg) übergaben im Mai die Entwurfsunterlagen für den Planfeststellungsbeschluss an Verkehrsminister Olaf Lies. Die regionale Wirtschaft hat die Planungskosten über eine von den IHKs in Oldenburg und Osnabrück koordinierte Sponsoringaktion mit 200 000 Euro mitfinanziert. (da) ■

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: Adresse s.o.). IHK-Mitarbeiter aus den Fachabteilungen bieten dort Sprechtag an. Die nächsten Termine (immer mittwochs):

- 17.06.2015: Unternehmersprechtag Energie
- 24.06.2015: Sprechtag für Existenzgründer
- 01.07.2015: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch
- 08.07.2015: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit



Power On
ENERGIECONSULTING

Inhaber Sven Kowert
Stadtweg 46a
49086 Osnabrück

- Energiemanagementsystem DIN ISO 50001
- Energieaudit nach dem Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G)
- Energieberatung für Unternehmen

Telefon: 05 41 - 99 98 66 80
Telefax: 05 41 - 99 98 66 81

E-mail: info@power-on-energie.de
Web: www.power-on-energie.de



Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 054 07/83 07 20 · Fax 054 07/83 07 67
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



Pressemeldungen

+++ **E.M.S. Sun Control, Lingen:** Der Serviceanbieter für Photovoltaik-Anlagen ist in das Gewerbegebiet Schüttelsand nach Biene gezogen. Geschäftsführer des 14-Mann-Betriebs sind die Elektroingenieure Günther Herbers und Siegfried Grosser. Das Unternehmen betreut über 1 000 Anlagen deutschlandweit. Das 2 200 Quadratmeter große Grundstück mit Bürogebäude und Halle hatte das Team der Wirtschaftsförderung an die Unternehmer vermittelt.

+++ **Hedelius Maschinenfabrik GmbH, Meppen:** Über 580 Fachbesucher informierten sich kürzlich im neuen Showroom auf der Hausausstellung (Foto) an zehn vorgeführten Bearbeitungs-

zentren sowie bei den Fachausstellungen.

„Die Anmeldungen haben sich gegenüber der letzten Haus-

ausstellung 2013 um 15 % gesteigert“, sagte der Geschäftsführer des Familienunternehmens, Dennis Hempelmann.



Emsland-Stärke macht Azubis zu Scouts

Mit dem Projekt „Energie-Scouts“ bietet die IHK seit dem vergangenen Jahr eine Qualifizierung speziell für Auszubildende an. Daran beteiligt haben sich auch die Nachwuchskräfte der Emsland-Stärke GmbH in Emlichheim. Die haben dabei nicht nur umfangreiches Wissen über Energie und Umwelt erworben, sondern Sparpotenzial von über 8 450 Euro ausgemacht.



8 540 Euro Energie-Sparpotenzial: (v. r.) Juliane Hünefeld-Linkermann (IHK), Uwe Hildebrand (Personalleiter Emsland-Stärke GmbH), die Energie-Scouts Julia Dening, Melissa Hagemann und Hannah Thies, Ausbilderin Petra Pophal und Eckhard Lammers (IHK).

Emlichheim. „Die Energiewende ist gerade für energieintensive Unternehmen eine Herausforderung. Ziel muss es sein, unsere Energieversorgung in absehbarer Zeit auf erneuerbare Energien umzustellen und gleichzeitig den Industriestandort Deutschland zu sichern.“ Dies sagte Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Innovation und Umwelt, im Gespräch mit Uwe Hildebrand, Personalleiter der Emsland-Stärke GmbH, und den Auszubildenden des Unternehmens, die sich zu Energie-Scouts weitergebildet haben. „Die Themen Umweltschutz und Energie nehmen einen immer höheren Stellenwert bei der Emsland-Stärke GmbH ein“, erläutert Hildebrand die Motivation, am Projekt „Energie-Scouts“ teilzunehmen. Intensiv beschäftigte man sich u. a. mit ressourcenschonender Abwasserbehandlung, Klärschlammbehandlung sowie Gülle- und Gärrestbehandlung. Auch wurde 2006 eine Energiemanagementgruppe ins Leben gerufen, 2008 wurde das Energiemanagementsystem in das Integrierte Managementsystem aufgenommen. Die Energie-Scouts Hannah Thies, Melissa Hagemann und Julia Dening haben sich die Einrichtung einer ständigen Druckluftle-

ckageüberprüfung in der Abteilung Oxidation sowie die Mitarbeiterschulung- und sensibilisierung vorgenommen. „Wir haben uns mit Ultraschallmessgerät und Leckagespray auf die Suche nach Leckagen gemacht und diese beseitigt“, sagen die Azubis, die so Einsparungen von 8 450 Euro jährlich erreichten. Künftig wollen sie die Leckagesuche in anderen Abteilungen fortführen. Auch eine konstante Kontrolle der Druckluftleitungen und Abzweigungen ist geplant. Aktuell nimmt die zweite Generation „Energie-Scouts“ der Emsland-Stärke GmbH an dem Projekt teil.

Die „Energie-Scouts“ sind Teil der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ des DIHK sowie der Bundesministerien für Umwelt und Wirtschaft. Der dritte Jahrgang der IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim startet im August. Anmeldungen sind noch möglich. (hue)

Alle Informationen: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de ■

Börsenverein ehrt Viola Taube mit der „Goldenen Nadel“

Nordhorn. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels hat seine ehemalige stellvertretende Vorsteherin Viola Taube auf dem Branchenparlament in Frankfurt a. M. mit der „Goldenen Nadel“ geehrt. Börsenvereins-Vorsteher Heinrich Riethmüller würdigte den „unermüdlichen Einsatz für den unabhängigen Buchhandel“. Es seien vor allem ihre buchhändlerischen Fähigkeiten und ihr au-

thentischer Charakter, die ihr Engagement so nachhaltig machen würden. Lob gab es auch für das Engagement beim Vorlesewettbewerb und für die Mitwirkung bei der großen „Vorsicht Buch!“-Kampagne, für die Viola Taube Humor bewies und ihr Konterfei für eines der Plakatmotive hergab.

Weitere Infos: www.boersenblatt.de (Suchwort: Viola Taube) ■



Einladung zum Klimaschutz-Dialog von IHK, Landkreis und Wirtschaftsvereinigung

Nordhorn. Die IHK, die Grafschafter Wirtschaftsvereinigung und das Klimaschutzmanagement des Landkreises Grafschaft Bentheim laden am 25. Juni 2015 zum Klimaschutz-Dialog ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung werden Energieeffizienzthemen und Fördermöglichkeiten im Bereich Energie stehen.

Begleitet wird die Veranstaltung von der Wanderausstellung „Unser Haus spart Energie – Gewusst wie“, die das Klimaschutzmanagement des Landkreises Grafschaft Bentheim in Kooperation mit dem NINO-Hochbau vom 16. Juni bis 14. Juli 2015 im Hochbau präsentiert. Die Ausstellung stellt verfügbare Erneuerbare-Energie-Technologien zur Erzeugung von Wärme sowie Möglichkeiten der Eindämmung des Wärmeverlusts am Beispiel von sechs kleinen Themenhäusern vor und macht Veränderungen von Energiebilanzen erlebbar.

Information und Anmeldung: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de ■



Energiewende und -effizienz:
Darum geht es beim Dialog.

Pressemeldungen

+++ Eissporthalle Nordhorn: Seit 1976 gibt es die Eissporthalle an der Wehrmaate Nordhorn. Der Saisonbetrieb 2015/2016 fällt aus, weil die Halle dringend saniert werden muss. Das zeigte ein Gutachten. Die Sanierungskosten belaufen sich auf geschätzte 2,5 Mio. Euro. (pr)

+++ „Haus der kleinen Forscher“, Nordhorn: Die bundesweite Stiftung kooperiert seit 2008 mit dem Landkreis; 54 Kitas machen mit. Die Netzwerkkoordination wurde nun vom Landkreis an die VHS übergeben. (pr)

+++ Vechtezomp „De Mölle“, Emlichheim: Einst transportierten Vechtezompen u.a. das „Bentheimer Gold“, den Sandstein, über die Vechte und brachten auf ihren Rückfahrten Kolonialwaren mit. Aus Tourismus- und LEADER-Mitteln der vergangenen EU-Förderperiode und mit Sponsoren wurden jetzt in Laar eine Vechtezomp und ein schwimmendes Bootshaus gebaut. Infos: www.emlichheim.de

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN



Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems info@bockmeyer-zaun.de
Tel.: 0591-80 40 420 www.bockmeyer-zaun.de

Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Besuchen Sie uns doch einmal in unserem IHK-Büro im NINO-Hochbau in Nordhorn (Adresse: s. o.). Unsere IHK-Mitarbeiter bieten dort verschiedene Sprechtage für Sie an. Eine telefonische Terminvereinbarung wäre freundlich.
Die nächsten Termine (immer donnerstags):
18.06.2015: Innovation und Umwelt
25.06.2015: Existenzgründung
02.07.2015: Ausbildung
09.07.2015: Außenwirtschaft

Meyer-Entsorgung
ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN
Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ Mulden- und Containerdienste
- ▶ Rohrreinigungsservice
- ▶ Kanalreinigung / Kanalinspektion
- ▶ Miettoilettenservice

Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

Osnabrück

Migrationszentrum neu eröffnet

Zuwanderer zu unterstützen, sich in ihrer neuen Heimat wohl zu fühlen, ist das zentrale Anliegen des Migrationsmanagements des Landkreises Osnabrück. Jetzt wurde im Kreishaus das neue Migrationszentrum eröffnet.



Willkommen: Unser Foto entstand bei der Eröffnungsfeier des neuen Migrationszentrums im Kreishaus Osnabrück.

40

Osnabrück. „Im neuen Migrationszentrum wollen wir die aktuelle Lebenssituation der Zuwanderer, ihre Potenziale und Bedürfnisse ermitteln und für die richtigen Angebote sorgen“, skizzierte Landrat Dr. Michael Lübbersmann (Foto, vorn, 3. v. r.) die Aufgaben der Einrichtung. Das Zentrum steht allen Zuwanderern im Landkreis offen: Dies umfasst sowohl neu aus dem Ausland zugewanderte Menschen, als auch Migranten, die seit längerem hier leben. Der Aufenthaltsstatus spielt dabei keine Rolle. Ziel sei die Integration aller Zuwanderer in Bildung, Ausbildung und Arbeit.

Eng zusammengearbeitet wird mit der Willkommensbehörde des Landkreises und den Meldestellen. „Wir sind die ersten Anlaufstellen und wir informieren über das neue Angebot“, sagte Britta Korfage, Abteilungsleiterin der Willkommensbehörde.

Leiterin des Migrationszentrums ist Katja Bielefeld (Foto, vorn, 3. v. l.), die ein 7-köpfiges Team hat. Letzteres erfragt u. a. die Ziele der Zuwanderer, schaut, wie geholfen werden kann.

Übrigens: Bei den IHKs laufen die Fäden für die Anerkennung von Berufsqualifikationen zusammen, die im Ausland erworben wurden. Die IHK in Osnabrück ist erster Ansprechpartner und arbeitet eng mit der Zentralstelle IHK FOSA (FOSA = Foreign Skills Approval) in Nürnberg zusammen. In der Region gab es bislang 96 Anfragen zu Anerkennungen. Unter www.osnabrueck.ihk24.de/migration empfehlen wir außerdem unsere Artikelserie „Gründung durch Migranten“. (pr) ■

Bertha-von-Suttner-Realschüler freuen sich über Fahrtkostenzuschuss zur IdeenExpo

Osnabrück. Vom 4. bis zum 12. Juli 2015 eröffnet in Hannover wieder die große IdeenExpo, eine Messe, die Jugendliche für Technik begeistert – und damit oftmals den Ausschlag gibt, das Jugendliche sich bei regionalen Unternehmen als Auszubildende bewerben. Die IHK in Osnabrück unterstützt den Besuch von Schülern aus der Region mit einem Fahrtkostenzuschuss. Im Rahmen eines Budgets von 5000 Euro verdoppelt die IHK für jeweils maximal 60 Schüler pro Schule die Förderung des Landes Niedersachsen. Einige teilnehmende Schulen haben wir bereits im *ihk-magazin* vorgestellt. Mit dabei ist auch die Bertha-von-Suttner-Realschule. IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf besuchte die Schüler und Schulleiter Martin Sandkämper. Mit dabei waren auch



Auf zur IdeenExpo: Schüler mit (v.l.) Martin Sandkämper, MdL Gabriela König, Marco Graf und MdL Burkhard Jasper.

MdL Gabriela König (FDP) und MdL Burkhard Jasper (CDU), die die IHK-Initiative begrüßen. ■



Mehr Verkehrssicherheit: Wirtschaft überreicht Stadt 70 Verkehrsspiegel

„Wir müssen den Lkw- und Busfahrern alle möglichen Hilfen anbieten, damit sie Unfälle so weit wie möglich vermeiden.“ So beschrieb Heinrich Koch die Motivation der Unternehmen, gemeinsam 70 zusätzliche Toter-Winkel-Spiegel zu finanzieren.

Heinrich Koch, geschäftsführender Gesellschafter der Osnabrücker Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG und im Ehrenamt zugleich Vizepräsident der IHK sowie Bezirksvorsitzender des Gesamtverbands Verkehrsgewerbe Niedersachsen, hob hervor, dass die Aktion auch außerhalb der Logistikwirtschaft Unterstützung gefunden habe. So beteiligen sich u. a. die Georgsmarienhütte GmbH und die Volksbank Osnabrück eG mit jeweils zehn Spiegeln an der Aktion.

„Jetzt können wir alle neuralgischen Punkte in der Stadt ausstatten“, sagte Osnabrücks Oberbürgermeister Griesert und dankte den beteiligten Unternehmen und Institutionen. Er wies darauf hin, dass die Stadt weitere Maßnahmen zum verkehrssicheren Umbau besonders gefährlichen Kreuzungen auf den Weg gebracht hat. Auch werde geprüft, wie der Radverkehr vom übrigen Verkehr so weit wie möglich entkoppelt werden können. Prof. Kurt Bodewig, Bundesverkehrsminister a. D. und Präsident der Deutschen Verkehrswacht, hob das breite Engagement für die Aktion hervor. Verkehrssicherheit sei eine Gemeinschaftsaufgabe. Es sei gut, dass sich die regionalen Akteure zudem beim von der Verkehrswacht initiierten Aktionstag der Verkehrssicherheit am 20. Juni 2015 auf dem Ledenhof einbringen. IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf unterstrich, dass das Engagement ein Musterbeispiel für das Verhalten ehrbarer Kaufleute sei: „Deren Verantwortung endet eben nicht an den Grenzen ihrer Betriebsgrundstücke, sondern sie übernehmen diese auch für die Gesellschaft als ganze.“ (da) ■



Für Sicherheit im Verkehr: (v.l.) Oberbürgermeister Wolfgang Griesert, Heinrich Koch, Prof. Kurt Bodewig und Marco Graf.

Pressemeldungen

+++ Beresa GmbH & Co. KG, Osnabrück: Petra Hardeweg (Foto), Leiterin Marketing & Kommunikation des Mercedes-Benz Vertragspartners, wurde mit dem „Women's Award 2015“ ausgezeichnet, einem Branchenpreis der Fachzeitschrift kFz-betrieb. Überzeugt hatte u. a. die Entwicklung innovativer digitaler Strategien z. B. im Bereich CRM, Social Media und im Online-Vertrieb.



+++ WirtschaftsTalk, Wallenhorst: 2015 widmen sich die Gemeinde und der Marketingverein „Wir für Wallenhorst“ dem Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“. Der 14. Wallenhorster WirtschaftsTalk nahm sich des Themas an. 60 Unternehmer waren zu Gast. U. a. wurde dort auch das GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft vorgestellt (s. S. 15).

+++ 22. Innovationstag Mittelstand, Berlin: Am 11. Juni sind beim Technik-Open-Air des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) 200 Innovationen – viele aus Niedersachsen – zu sehen, die vorrangig über das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des BMWi gefördert wurden. Alle Informationen unter: www.zim-bmw.de (Suchwort: Innovationstag)

Neu in Osnabrück. An der A1 OS-Hafen.
Bester Service für Ihre Mercedes-Benz Lkw und Transporter.

Osnatruck.
Nutzfahrzeugservice



Mercedes-Benz

Osnatruck Nutzfahrzeugservice GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Service
Prof.-Porsche-Str. 7 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 911 911-0
info@osnatruck.de · www.osnatruck.de



Foto: Manfred Pollert

Wohlklang zwischen Jazz & Folk: Die Osnabrücker Sängerin Viviane Kudo.

Ein Tipp: „Neues Leben zwischen alten Gräbern“

Mit einem Konzert der Osnabrücker Sängerin Viviane Kudo (die so eine schöne Stimme hat, dass sie ganz allgemein ein Tipp ist!) eröffnet am 7. Juni (16 Uhr) unter dem Titel „Neues Leben zwischen alten Gräbern“ die empfehlenswerte Reihe der Kulturspaziergänge auf Hase- und Johannisfriedhof. Viviane Kudo tritt zusammen mit Gitarrist Jo Schulz auf. Danach, am 17. Juni (18.30 Uhr) gibt es einen Gang zu „Grabstätten

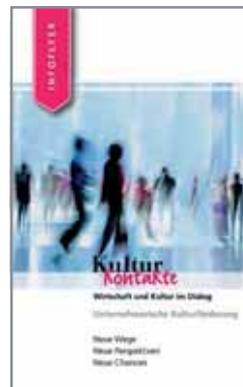
interessanter Frauen“ (Treffpunkt: Kapelle) und am 28. Juni (ab Kapelle Johannisfriedhof/11.30 Uhr bis 16 Uhr) ein Sommerfest mit Kunstworkshops und Landart. Am 5. Juli (16 Uhr) folgt ein

Spaziergang mit Klezmermusik auf dem Hasefriedhof. Der Eintritt ist frei. Spenden kommen den historischen Friedhöfen zu Gute. Veranstalter ist die Treuhandstiftung „Historisches Bewahren denkmalgeschützter Freindhofskultur“ bei der Bürgerstiftung Osnabrück. **Alle Infos:** www.hasefriedhof-johannisfriedhof.de/veranstaltungen ■



Bewerben Sie sich um den Kulturkontakte-Preis 2015

Wirtschaft und Kultur in den Dialog zu bringen: Seit 2001 ist dies das Anliegen des Kulturkontakte-Preises. Wir möchten Sie, liebe Leser, ganz herzlich einladen, sich um den



Preis zu bewerben und damit die Region zu repräsentieren. Noch bis zum 12. Juli sind in der neuen Wettbewerbsrunde die Bewerbungen möglich. Gesucht werden Unternehmen, die schöne, kreative und

beispielhafte kulturelle Ideen verwirklichen. Die Preise werden in drei Kategorien vergeben (Unternehmen bis und über 50 Mitarbeiter sowie Unternehmen und Stiftungen in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft). Firmen können auch für den Preis vorgeschlagen werden, der vom Land Niedersachsen, der IHK Lüneburg-Wolfsburg und der IHK Stade sowie der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade ausgelobt wird. Flankiert wird der Kulturkontakte-Preis von Veranstaltungen, die den Dialog fördern: So gibt es am 26. Juni ein Werkstattgespräch für Kulturschaffende im Industriemuseum Lohne (Oldb.). Die Preisverleihung ist am 25. November. Machen Sie mit! **Alle Infos zur Bewerbung gibt es auf der Seite:** www.kulturkontakte.com ■

„Musiksommer Artland“ vom 26. Juni bis 5. Juli



Ein schöner Ort, ein interessantes Programm: Der Hof Sickmann in Badbergen-Langen ist vom 26. Juni bis zum 5. Juli wieder die erste Adresse für anspruchsvoll-unterhaltsamen Musikgenuss. Fünf

Veranstaltungen hat die Wirtschaftsagentur Artland GmbH als Veranstalter für die Besucher organisiert: 26.6. (20 Uhr): Salut Salon – Karneval der Tiere; 3.7. (9 Uhr): Peter Pan – Kindermusical; 3.7. (20 Uhr): Roger Cicero & Band; 4.7. (20 Uhr, Foto, o.): The Rocky Horror Show; 5.7. (11 Uhr): Swinging Candy – DiJaCo Big Band. **Alle Infos:** www.musiksommer-artland.de ■

Lieblingstermin

Der Vorverkauf für die Varieté-Gala-Abende beim „25. Intern. Straßenkulturfest“ Nordhorn: Wer dabei sein möchte, kann am 11. Juni (ab 11 Uhr) und 25. Juni (ab 17 Uhr) für je eine

Stunde sein Glück versuchen und die Hotline im Kulturreferat anrufen. Maximal sechs Karten sind möglich: Tel. 05921 878-200 ■





Wirtschaftsstandort Bissendorf

43

Landschaft und Gewerbe

Bissendorf ist mit der Natur verbunden und ein gefragter Standort für das Gewerbe. Wie passt das zusammen? Seit vielen Jahren arbeiten Rat und Verwaltung daran, landschaftliche Vorzüge

mit wirtschaftlicher Attraktivität zu vereinen. Denn nur beides in guter Verbindung macht eine Gemeinde zum Lebensort mit einer guten Infrastruktur. Nachdem das Gewerbegebiet „An der

Preisgünstige Terrassendächer

Aluminiumkonstruktion, pulverbeschichtet, mit integriertem Abflusssystem, 6-fach-Stegplatten oder VS-Glas, inkl. Montage

Noch Fragen? Rufen Sie an!

Pro Immo GmbH – G. Seign

Bissendorf · Tel. 05402/4482 · www.terrassendach-os.de

Ab 1.990 €



Die A 30 ist Lebensader für Bissendorf. Sie garantiert schnelle Erreichbarkeit sowohl in das Naherholungsgebiet als auch für die Unternehmen.

Autobahn" bereits vor zwanzig Jahren seine Zugkraft für das Gewerbe bewies, geht die positive Entwicklung in den neuen Gewerbegebieten weiter. Im ca. 10 Hektar großen Eistruper Feld haben bereits etwa 20 Firmen gebaut. Demnächst ist der 4,5 Hektar große Beetkamp an der Reihe.

Die Nachfrage zeigt, dass diese Flächen mit ihrer zentralen Anbindung zur Autobahn für viele Interessierte eine ideale Adresse sind. Grundstücke für zukunftsweisende Standorte wies die Gemeinde auch in Natbergen, Wissingen und am Nordrand von Schledhausen aus.

Viel Platz für das Leben



Die Gemeinde Bissendorf liegt eingebettet in Natur und Wald. Der Blick geht von der Rudolfshöhe über den Ortskern Bissendorf.

Bissendorf ist lebenswert: Immer mehr Menschen sehen das so und bevorzugen die Gemeinde als Lebensort.

Bissendorf schmiegt sich im Norden an die Ausläufer des Wiehengebirges, zieht sich über das Hasetal hinaus zum südlich gelegenen Teutoburger Wald.

Es gibt hier viel Platz auf fast 100 Quadratkilometern und in 13 Ortsteilen – viel Platz für Menschen, die hier wohnen und arbeiten möchten. Denn Bissendorf bietet sowohl gefragte Neubaugebiete als auch Chancen für die Neuansiedlung Gewerbetreibender.

Viel Platz finden in Bissendorf auch Menschen, die sich eine Auszeit – ob Stunden oder Tage – gönnen möchten. In der Gemeinde vereinen sich dörfliche Beschaulichkeit und Naturerlebnisse, sportliche Erfahrungen, zum Beispiel auf dem Rücken der Pferde, mit Gastlichkeit für jeden Geschmack. Fündig werden auch Kulturfreunde und Geschichtsinteressierte. Die alten Kirchen St. Urban, Holte, mit dem blühenden Pfarrgarten, und St. Laurentius, Schledehausen, laden dazu ein. Auch die alten Ritter von Holte machen mit. Ihr Leben vor tausend Jahren wird auf der Burg ruine nachvollziehbar.

Schutz für Haus und Gewerbe

MAB Meldeanlagenbau GmbH - Partner für die Sicherheit



MAB ist ein VdS zertifizierter Fachbetrieb für elektronische Sicherheitssysteme und Gefahrenmeldeanlagen

Vor 28 Jahren begann die von Arno Bendlin, Peter Meyer und Matthias Siebert gegründete Firma primär mit der Installation zertifizierter und geprüfter Einbruchmeldeanlagen, denn den Inhabern war schon damals bewusst, dass ein unmerkter Ausfall in diesem Bereich verheerende Folgen haben kann. Später kamen auch Brandmelde-, Gefahrenmelde-, Zutrittskontroll-, Sicherheitsschließ- und Videoüberwachungssysteme dazu.

Der technischen Entwicklung folgend sind heute integrative Gefahrenmeldesysteme möglich, die durch vielseitige Variationen Schutz vor Feuer, Einbruch, Überfall, Gas- und Wasserschäden

bieten können und nebenbei auch haustechnische Systeme überwachen. Und das Ganze auf Wunsch auch mit Handy-Steuerung via App. Einen kostenlosen Sicherheits-Check vor Ort bietet MAB allen Interessierten gerne an.



MAB Meldeanlagenbau GmbH
Gewerbepark 7b
49143 Bissendorf
Telefon: 05402/9843-0
info@meldeanlagenbau.de
www.meldeanlagenbau.de

Passgenaue Lösungen für das Gewerbe

In Bissendorf findet jedes Unternehmen den Standort seiner Wahl, das heißt: die Fachdienste der Gemeinde bieten sich als Ansprechpartner an und zeigen Lösungen auf. Auch dieser direkte Draht macht Bissendorf neben dem Standort zu einer attraktiven Adresse für den Mittelstand. Wie für die Bäckerei Brinkhege, die in Natbergen eine neue Firmenzentrale baute. Auf 15000 Quadratmetern wurde hier eine individuelle Planung möglich, die Brinkhege die Expansion und Bissendorf immerhin rund hundert Arbeitsplätze brachte. Aktuell siedelt sich im Gewerbegebiet Beetkamp die Firma Runge an, die demnächst ein ca. 2 Hektar



Gewerbegebiete, hier das Eistruper Feld, wurden in Vereinbarkeit mit der Landschaft geplant.

großes Gelände an der Autobahnmeisterei bezieht.

Im Gewerbegebiet „An der Autobahn“ finden sich Weltmarktführer wie Solarlux oder das

Bissendorfer Technologie Centrum als Bürostandort unterschiedlicher Firmen. Für die Bauleitplanung vorbereitet ist das 21 Hektar große Natberger Feld, für das eine ganzheitliche

und umweltverträgliche Entwicklung in Arbeit ist. „Wir werden ansiedlungswilligen Firmen jeweils passgenaue Vorschläge machen“, so Fachdienstleiter Ingo Nagel.

45

Anzeige/Advertorial

Antriebe und Steuerungen – Qualität „Made In Germany“

niwatec GmbH liefert komplexe und ausgereifte Antriebslösungen

Die niwatec GmbH ist ein mittelständischer, inhabergeführter Hersteller von Antrieben und Steuerungen für die Öl-, Gas- und Prozessindustrie. Gegründet wurde das Unternehmen 2004 in Bad Oeynhausen.



Seit 2007 ist der Betrieb im Technologie Centrum Bissendorf ansässig.

Alles aus einer Hand

Eingesetzt werden die Antriebe und Steuerungen der niwatec GmbH in Kraftwerken und Pipelines (Öl und Gas) auf der ganzen Welt. Zum Kundenstamm des Unternehmens gehören neben deutschen Energierversorgern wie RWE, EWE und E.ON auch internationale Konzerne wie Gazprom (Russland), NET4GAS (Tschechische Republik) oder OMV (Österreich). Produktion, Konstruktion und Vertrieb der Anlagen finden in Bissendorf statt. Ein weltweit operierendes Serviceteam betreut Antriebe und Steuerungen bei Bedarf vor Ort.

Weltweit im Einsatz

In den vergangenen Jahren hat sich die niwatec GmbH zu einer festen Größe im Bereich der Antriebshersteller entwickelt. Die Kunden sind global verteilt und schätzen

vor allem die innovativen Ideen und die Flexibilität des Unternehmens. Die Zulieferer stammen größtenteils aus der Region Osnabrück. Sonderbauteile werden von internationalen Lieferanten bezogen. Die Montage erfolgt in Bissendorf durch ein erfahrenes und hochmotiviertes Team, das seit 2004 kräftig gewachsen ist. Auch für die Zukunft stehen die Zeichen auf Wachstum: qualifizierte Fachkräfte sind somit in diesem innovativen Unternehmen herzlich willkommen.



niwatec GmbH
Gewerbepark 18
49143 Bissendorf
Tel: 05402 701800
www.niwatec.de
info@niwatec.de

Orte für die eigenen Wände

In den drei Siedlungsschwerpunkten, den Ortsteilen Schledehausen, Wissingen und Bissendorf, gibt es Kindergärten, Schulen und gute Einkaufsmöglichkeiten. Das alles inmitten einer reizvollen Land-

schaft und den Vorteilen, die die Nähe zur Großstadt Osnabrück bietet. Bissendorf ist also ein idealer Wohnort. Die rund 15000 Einwohner schätzen diese Vorzüge. Weitere Menschen möchten das



Als Fortsetzung zum Rosenmühlenbach bietet die Gemeinde im Neubaugebiet „An der Achelriede“ weitere Chancen auf die eigenen vier Wände.



Wohnen im Grünen - in Bissendorf sind junge Familien willkommen.

ebenso und bauen in Bissendorf ihr Eigenheim.

Die Gemeinde stellte in den letzten Jahren mehrere Flächen als Neubaugebiete zur Verfügung. Nach naturnahen Wohngebieten im Luftkurort Schledehausen kamen in Jeggen eine unverbaute Fläche mit Blick über das Hasetal und in Bissendorf der Rosenmühlenbach mit knapp 50 Grundstücken hinzu. Gerade die Baugrundstücke dieser

Fläche waren aufgrund ihrer Erreichbarkeit schnell verkauft. Nicht weniger stark ist die Nachfrage nach Grundstücken im anschließenden Gebiet "An der Achelriede", das eine gelungene Fortsetzung der zentrumsnahen Bebauung in Bissendorf darstellt. Ein künftiges Baugebiet ist auch die Oberhasesche Mark in Natbergen, wo stadtnah zurzeit ca. 35 Bauplätze erschlossen werden.

Seniorengerechtes Wohnen an drei Standorten

Auf die gute Mischung kommt es an, deshalb sollen sich in Bissen-

dorf alle Generationen, speziell auch die Senioren, wohlfühlen.

Die älteren Menschen sollen so leben, wie es ihren Wünschen und Lebensumständen entspricht. Der demografischen Entwicklung entsprechend werden in Schledehausen, Wissingen und Bissendorf Bauprojekte für seniorengerechte Wohnungen umgesetzt. Das Stephanswerk beginnt zurzeit im Zentrum Bissendorfs mit dem Bau eines Ärzte- und Wohnhauses, dem sich ein weiteres Gebäude anschließt. 27 barrierefreie Wohnungen werden in unmittelbarer Nähe zum Sonnensee entstehen. Eine ähnlich gute

Adresse ist der Schledehauser Kurgarten. In mehreren Bauabschnitten werden hier 24 barrierefreie Wohnungen gebaut, unter anderem sind exklusive Einheiten wie Penthousewohnungen im Stadthausstil dabei. Wie in Bissendorf und Schledehausen wurde kürzlich auch in Wissingen der politische Weg für die Entstehung eines Stadtvillenangebotes geebnet. Gegenüber der Grundschule, in der Nähe der Verbrauchermärkte und Bushaltestellen wird ein Haus mit ca. acht barrierefreien Einheiten geplant.



GLAS-FALTWÄNDE | WINTERGÄRTEN | TERRASSENDÄCHER

ÖFFNEN SIE IHREN WOHNRAUM!

Ob Wintergärten, Glashäuser oder Glas-Faltwände - Solarlux bietet neue Freiräume mit mehr Licht und mehr Luft. Garantiert „Made in Germany“, für ein neues Wohngefühl. Überzeugen Sie sich selbst davon in unserer 2000m² großen Ausstellung.

SOLARLUX | Gewerbepark 9-11 | 49143 Bissendorf | www.solarlux.de



Im Schledehauser Kurgarten entstehen barrierefreie Wohnungen in attraktiven Stadthäusern. Ein Blick vom Kirchturm der katholischen St. Laurentius Kirche.

Die LandArt macht Lebenslust

Bissendorf freut sich über Besucher. Zunehmend ist die Zahl derer, die die Naherholungs-gemeinde für einen Kurzurlaub nutzen. Gern gesehen sind auch Gäste, die sich eine oder mehrere Veranstaltungen aus dem um-

fangreichen Jahresprogramm suchen und speziell dafür nach Bissendorf kommen. Die Ellerbecker Eisbeck Ranch ist so ein Anziehungspunkt, ebenso das Sonnen-seefest oder die Reitertage. Besonders voll wird es im Luftkurort

Schledehausen, wenn die LandArt ihr Tore öffnet. Dann wird der alte Ortskern zum Kunsthandwerkermarkt, prall gefüllt mit Lebensfreude, mit Liebenswertem, Nützlichem und schönen Dingen.

Nachdem den privaten Organisatoren die Durchführung des immer lebhafter besuchten Festes quasi über den Kopf wuchs, greift die Gemeinde den Initiatoren jetzt unter die Arme. Gemeinsam mit der Kreativität und der Tatkraft des Initiatoren-teams, der einladenden Nachbarn und der verwaltungsfachlichen Kompetenz der Gemeinde wird am 1. und 2. August 2015 das Fest des besonderen Landvergnügens zum zehnten Male durchge-



Jung und Alt können auf der LandArt in Schledehausen alte Handwerkstechniken, wie z. B. das Schmieden, ausprobieren.



In den engen Gassen und Höfen Schledehausens herrscht Anfang August eine besondere Atmosphäre. Viele Künstler bieten liebevoll hergestellte, individuelle Produkte zum Kauf an.

führt. Diesem Gemeinsinn schließen sich viele Vereine und private Anbieter an und machen mit.

47

Spezialist für Anlagen und Fördertechnik

Anzeige / Advertorial

RF Technik & Service – Komplettlösungen aus einer Hand

RF Technik & Service bietet Sonderlösungen jeglicher Art. Elektrisch- und Druckluftgesteuerte Systeme für alles, was sich befördern und bewegen lässt. Die Produktgruppe umfasst dabei Maschinen / Anlagenbau, Prozessoptimierungen sowie Fördertechnik.

Bei Fördertechnik ermöglicht RF Technik & Service einen reibungslosen Transport auf



Kundenlösungen werden individuell geplant und ausgeführt.

Produktionsstraßen. Dabei reichen die Produkte von Gurt-, Rollen-, Kleingurt- über Schwerlastrollen bis hin zu Ketten- und Höhenförderern. Die Sonderlösungen werden individuell auf die Anforderungen des Kunden geplant und ausgeführt.

Zu den Dienstleistungen gehört die Wartung und Instandhaltung, sowie Umbauten von bereits beste-

henden Anlagen / Maschinen und Prozessoptimierung.

Alles aus einer Hand

Planung, Konstruktion, Fertigung, Montage der Maschinen und Anlagen und die anschließende Produktionsbegleitung und Prozessoptimierung sind für das Unternehmen selbstverständlich. Moderne, auf 3d-basierende Werkzeuge erledigen das Planen.



RF Technik & Service
Uphausener Straße 7
49143 Bissendorf
Telefon: 0171 53 62 586
www.technikundservice.de
info@technikundservice.de

Urlaub in die Vergangenheit



Ein Blick auf das historische Runddorf Holte mit der Kirche St. Urban.

Wie wäre es mit einem Urlaub vor der Haustür? Die Gemeinde Bissendorf eignet sich dafür bestens und sie bietet für jeden Freizeitgeschmack das Richtige. Zum Beispiel beim Wandern oder Fahrradfahren. Zwischen den Ortsteilen Wulfen und Holte wird die vielfältige Natur erkundet, es gibt anspruchsvolle Steigungen in den Wäldern und die Schönheit des ebenen Hasetales. Die Strecken führen über ein aus-

gedehntes Wegenetz, weite Teile davon sind als GPS-Route zu laden.

Zahlreiche Sehenswürdigkeiten liegen am Wegesrand: wer den Bissendorfer Burgenweg wählt, kommt an der Schelenburg vorbei, einer besterhaltenen, mittelalterlichen Wasserburg, an der Ledenburg in Nemden und an den Überresten der Holter Burg. Diese Ruine ist mit den von Historikern

frei gelegten Mauerresten und Hinweistafeln im wahrsten Sinne erfahrbare.

Wer es noch älter mag, nimmt die Straße der Megalithkultur. Eine Station ist das Großsteingrab in Jeggen. Die 5000 Jahre alte Begräbnisstätte ist von dicken Eichen bewachsen und bietet einen weiten Blick auf das Hasetal. Wer länger in Bissendorf verweilen möchte, kann in gepflegten Ho-



Rekonstruierte Geschichte an der Holter Burgruine: mit Hinweistafeln und Führungen wird hier Heimatgeschichte erfahrbar.

tels, Pensionen oder gemütlichen Ferienwohnungen übernachten.



An der Straße der Megalithkultur liegt das über 5000 Jahre alte Großsteingrab in Jeggen.

Attraktive Schaltzentrale

Die langen Zeiten, in denen die Verwaltungsmitarbeiter ihre Arbeit in einem räumlichen Provisorium erledigten und die Bürger durch enge Flure gingen, gehören bald der Vergangenheit an. Im Juni bezieht die Verwaltung ein neues Rathaus. Das Architekturbüro Blocher Blocher Partners verwirklicht ein Objekt, das den historischen

Ortskern mit dem modernen Charakter der aufstrebenden Gemeinde verbindet. Es entstehen zwei versetzte Baukörper, die einzeln ihre Funktion als Bürotrakt und als Bürgersaal erfüllen, aber miteinander verbunden sind. Auf ca. 1800 Quadratmetern und mit großzügigen Glasfronten zeigt sich das Verwaltungsgebäude offen und

transparent. Spitzgiebelig streckt sich der Bürgersaal in den Himmel. Ohne überflüssiges Detail steht die optische Gestaltung sinnbildlich für Demokratie und Bürgerbeteiligung. Der offene Charakter wird auch im Inneren des Saales deutlich.

Unter dem Motto: BuntBissBirne wird das alte Rathaus auf seine letzten Tage immer bunter. Viele Bürger bringen Farbe und ihre Kreativität auf, damit die bald überflüssigen Mauern bei ihrem Abriss so erstrahlen, wie nie zuvor.

Bürgersaal und angeschlossener Verwaltungstrakt in der Bauphase aus der Vogelperspektive der benachbarten St. Dionysius-Kirche.



Der graphischen Zeichnung des Architekturbüros Blocher Blocher Partners werden Rathaus und Bürgersaal jeden Tag ähnlicher.

Ein neues Gesicht für Bissendorf

Seit zwei Jahren wird der Ortskern Bissendorfs umgekrempelt. Die Gemeinde profitiert mit 900 000 Euro vom Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. 2,7 Millionen Euro wird für das neue Bissendorf investiert. Da die Umgestaltung viel Platz für Grün vorsieht, standen der Abriss einiger Häuser und des alten Kindergartens am Anfang. Der St. Dionysius Kindergarten bezog vor einem Jahr in unmittelbarer Nähe einen attraktiven Standort. Zurzeit wächst das neue Rathaus mit dem Bürgersaal auf der Stelle des alten Kindergartens. Kürzlich wurde der erste Spatenstich für ein Ärztehaus mit barrierefreien

Wohnungen getätigt. Der Bauträger das Osnabrücker Stephanswerk, investiert 5,5 Millionen Euro in insgesamt 27 barrierefreie Wohnungen.

Zur Steigerung der Lebensqualität gehört auch die Ausgestaltung einer Gräfte zwischen Sonnensee und Wissinger Straße. Deshalb wurde der Holter Bach freigelegt. Fußwege mit Ruhebänken laden zukünftig zum Verweilen ein. Die Siedlungsstraßen Im Freeden, Wissinger- und Meller Straße wurden ausgebaut. Mittelpunkte des neuen Ortskernes bleiben das alte Haus Bissendorf und die St. Dionysius Kirche.



Erster Baustein zur Ortskernsanierung in Bissendorf wurde der katholische St. Dionysius Kindergarten. Er wurde vor einem Jahr eingeweiht.

Wir bringen Sie auf über

30.000 Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



Beste Kontakte. Beste Geschäfte.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Ihr persönlicher Mediaberater: Timm Reichl ☎ 0541 5056620, timm.reichl@mediaservice-osnabrueck.de

Was wir Sie kurz fragen wollen...

__ Frau Hürkamp, welche Leistungen bietet die „Passgenaue Besetzung“ an?

Wir unterstützen die Betriebe, ihre offenen Ausbildungsplätze zu besetzen. Dazu erstellen wir gemeinsam mit den Betrieben ein Bewerberprofil, das z.B. Angaben zum Schulabschluss und den gewünschten persönlichen Eigenschaften enthält. Umgekehrt machen wir den Betrieben auch konkrete Vermittlungsvorschläge von Jugendlichen und begleiten diese bei Interesse im Auswahlverfahren.



Juliane Hürkamp

ist neu bei der IHK und hat als „Beraterin in der Passgenauen Besetzung“ die regionalen Fachkräfte im Blick.

__ Unter der Telefonnummer 0541 353-484 kann man Sie am Arbeitsplatz in der IHK erreichen. Wer sollte Sie direkt einmal anrufen?

Unternehmen mit unbesetzten Ausbildungsplätzen, die unser kostenloses Angebot nutzen wollen. Genauso freue ich mich über Anrufe und Kontakte von interessierten Jugendlichen wie auch Eltern, die sich für die duale Ausbildung interessieren und unsere Vermittlungsmöglichkeit möchten.

__ Was ist das langfristige Ziel der „Passgenauen Besetzung“?

Kleine- und mittelgroße Betriebe bei der Besetzung ihrer Ausbildungsstellen zu unterstützen und somit langfristig durch die duale Ausbildung den regionalen Fachkräftenachwuchs zu sichern. Gefördert wird unser Projekt vom Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie durch das Bundeswirtschaftsministerium. ■

Radeln Sie durch das Emsland! Neues „Tourenbuch“ enthält 44 Routen

Pünktlich zur neuen Rad-Saison ist das neue „Tourenbuch Emsland“ erschienen: Vorgeschlagen werden darin 44 Tagestouren zwischen 15 und 75 Kilometern Länge, es gibt Reise-Tipps und Informationen zu Highlights und Gastgebern. Jede Tour wird per Kartenausschnitt und Beschreibungen zu Länge, Fahrtzeit und Etappenorten sowie Sehenswürdigkeiten porträtiert. Das Tourenbuch kostet 1,50 Euro und ist in den regionalen Tourismusbüros erhältlich.

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Gesehen bei: www.emsland.com, Emsland Touristik GmbH, Tel. 05931 442266.

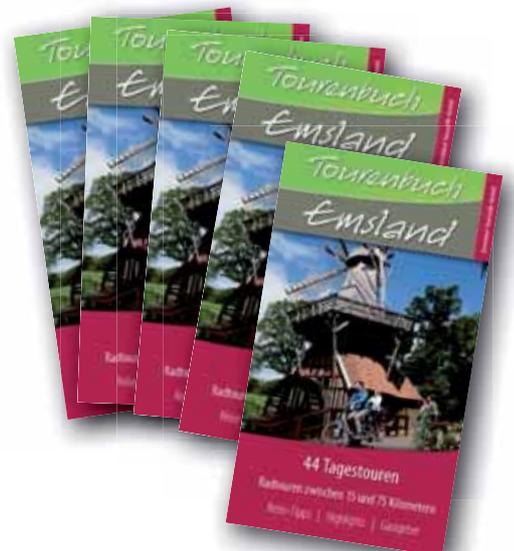
Vorschau Juli 2015

Sommer, Sonne, Tourismus



Sommerzeit ist für viele Menschen Urlaubszeit. Der Tourismus hat Hochkonjunktur. Auch in unserem Wirtschaftsraum steigt die Anzahl der Gäste kontinuierlich an. Was die touristische Entwicklung ausmacht, möchten wir Ihnen im *ihk-magazin* im Juli vorstellen. Besonderes Augenmerk werden wir auf die zahlreichen Investitionen vor Ort legen. Freuen Sie sich darüber hinaus auf Unternehmertipps und viele sommerliche Themen!

Machen Sie mit: Fünf Teilnehmern senden wir gemeinsam mit der Emsland Touristik GmbH die Ideenkarte für 44 Radtouren zu: Mail mit dem Stichwort „Rad“ (bis 26.6.) an gewinn@os-nabrueck.ihk.de





ela[container]

Mannschaftssportwagen.

Der neue Vito Tourer mit bis zu 9 Sitzen und 140 kW¹.

Egal ob auf dem Feld oder auf Asphalt: Der neue Vito Tourer bringt dank kraftvoller Motoren die volle Leistung – mit Platz für bis zu 9 Personen sogar für die ganze Mannschaft. Am besten gleich selbst erleben. Bei Ihrem Mercedes-Benz Partner BERESA oder auf meinneuermitarbeiter.de



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

¹Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 6,7-6,5/5,4-5,2/5,9-5,7 l/km; CO₂-Emissionen kombiniert: 156-149 g/km.

Die Abbildung enthält Sonderausstattungen.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

BERESA

Beresa GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
0800 77 88 505 (kostenfrei), info@beresa.de, www.beresa.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 6 | Juni 2015

Seminare

Arbeits- und Führungstechniken

■ IHK-Führungstraining 2015

6-Stufen-Programm für Führungskräfte
und Führungsnachwuchs

Baustein 4: Rhetorik und Präsentationstechniken

Lingen | 26.06.2015 – 27.06.2015 |

9:00 – 17:00 Uhr

Preis: 405 € | Tanja Bastian

■ Persönlichkeitsmarketing – Andere überzeugen und Selbstvertrauen ausstrahlen

Osnabrück | 18.06.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 210 € | Klaus Girschick

■ Vom Mitarbeiter zur Führungskraft

Nordhorn | 02.07.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 180 € | Hans Behrendt

Büromanagement

■ E-Mail-Etikette!

Digital korrespondieren – sprachlich korrekt, stilsicher und leserorientiert

Lingen | 29.06.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 220 € | Jürgen F. E. Bohle

Kompetenzen für Auszubildende

■ Telefonseminar für Auszubildende

Lingen | 11.06.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 155 € | Horst Kannegeßer

Marketing und Vertrieb

■ Verkaufspsychologie für Techniker und Kundendienstmitarbeiter

Osnabrück | 19.06.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 210 € | Klaus Girschick

■ Pressearbeit kompakt –

Schreibübungen und Praxistipps

Lingen | 02.07.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 180 € | Beate Bößl

Personal und Recht

■ Vertragsrecht für Nichtjuristen

Osnabrück | 16.06.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 220 € | Mirco Schmidt

■ Basisinformationen, Tipps und Hinweise zur Erstellung von Ursprungszeugnissen

Osnabrück | 18.06.2015 | 10:00 – 12:00 Uhr

Preis: 30 € | Ina Riesen und Hartmut Bein

Lingen | 25.06.2015 | 10:00 – 12:00 Uhr

Preis: 30 € | Ina Riesen und Hartmut Bein

■ Basisinformationen, Tipps und Hinweise zur Erstellung von Carnet A.T.A.

Osnabrück | 18.06.2015 | 13:30 – 15:30 Uhr

Preis: 30 € | Ina Riesen und Hartmut Bein

Lingen | 25.06.2015 | 13:30 – 15:30 Uhr

Preis: 30 € | Ina Riesen und Hartmut Bein

Lehrgänge für Auszubildende

■ Rechnungswesen für kaufmännische Auszubildende

Am 22. September 2015 startet der der Lehrgang „Rechnungswesen für kaufmännische Auszubildende“. In diesem intensiven Zusatzunterricht werden die aus dem Berufsschulunterricht bekannten Grundlagen vertieft und ausgebaut.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16262311)

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in)

Die IHK startet im November 2015. www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213173)

■ Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)

Beginn ist im November 2015
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213160)

■ Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)

Der Lehrgang beginnt im November 2015.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213164)

■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Die IHK startet im November 2015 diesen Lehrgang.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213322)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



IHK-Erfinder- und Patentberatung

Osnabrück (IHK)

07.07.2015 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Die Beratung ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich an bei: IHK, Karin Teismann, teismann@osnabrueck.ihk.de. Weitere Informationen zur Veranstaltung: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 79384)

■ IHK-Netzwerk Gesundheitswirtschaft zum Thema „Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft“

medicos.Osnabrück GmbH,

Weidenstr. 2-4, 49080 Osnabrück

24. Juni 2015 | ab 16:00 Uhr

Anmeldung: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder busemann@osnabrueck.ihk.de

■ Wirtschaft trifft Wissenschaft: Kompetenz Leichtbau

Hochschule Osnabrück, Osnabrück

11.06.2015 | 17:00 – 19:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder busemann@osnabrueck.ihk.de.

Weitere Informationen zur Veranstaltung: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2315334)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Business English

Basis: Realschulniveau. Beginn: September. www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 1613148)

■ EnergieManager (IHK)

Der IHK-Zertifikatslehrgang beginnt im September 2015. www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213321)

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 23.06.2015 | 10:00 Uhr,
Osnabrück | 14.07.2015 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Meppen | 23.06.2015 | 10:00 Uhr,
Osnabrück | 14.07.2015 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 16.07.2015 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35047

■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 20.–24.07.2015
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35050

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

IHK Osnabrück | 19.08.2015 | 9:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 7353

■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

IHK Osnabrück | 09.09.2015 | 9:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 7353

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

IHK Osnabrück | 22.07.2015 | 9:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 124689

Weitere Termine

■ Basisinformationen, Tipps und Hinweise zur Erstellung von Ursprungszeugnissen

Osnabrück | 18.06.2015 | 10:00 – 12:00 Uhr
Preis: 30 €
Lingen | 25.06.2015 | 10:00 – 12:00 Uhr
Preis: 30 €
Anmeldung: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-123 oder bein@osnabrueck.ihk.de

■ Basisinformationen, Tipps und Hinweise zur Erstellung von Carnet A.T.A.

Osnabrück | 18.06.2015 | 13:30 – 15:30 Uhr,
Preis: 30 €
Lingen | 25.06.2015 | 13:30 – 15:30 Uhr
Preis: 30 €
Anmeldung: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-123 oder bein@osnabrueck.ihk.de

■ Begrüßung neuer IHK-Mitglieder

Lingen (it.emsland) | 25.06.2015 | ab 18:00 Uhr
Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung erbeten:
IHK, Stefan Schulenburg, schulenburg@osnabrueck.ihk.de

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn

Besuchen Sie uns in den IHK-Büros in Lingen und Nordhorn (S. 37/S. 39)!

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

17.06.2015: Energie
24.06.2015: Existenzgründung
01.07.2015: Neustart nach Studienabbruch
08.07.2015: Öffentlichkeitsarbeit

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

18.06.2015: Innovation und Umwelt
25.06.2015: Existenzgründung
02.07.2015: Ausbildung
09.07.2015: Außenwirtschaft

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



CREAPRODI®

Die Prozess-Generalisten.



Ihr Partner für
Büro- und Objekteinrichtung,
Planung und Konzeption.

pro office

Büro + Wohnkultur

Sutthausen Straße 287 | 49080 Osnabrück
fon 0541/33 50 63 0 | www.prooffice.de

www.usm.com

USM
Möbelbausysteme

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/9538 95

**Meisterstück
HAUS**

www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de



Heinrich Koch
Umzüge mit Herz

UTS UniGroup
Relocation Network

Kostenlose Umzugsberatung



- Umzüge
- Relocation
- Betriebsverlagerungen
- Möbellager

Telefon 05 41/1 21 68 50
info@koch-umzugslogistik.de
www.koch-umzugslogistik.de

Bei Fragen in der TGA:

GREVE
INGENIEURE
GmbH



STAPELSTUHL
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle
- Stuhlhussen
- Klappische nach Maß
- Stuhlzubehör

(+49) 05921 - 7122854

(+49) 05921 - 7122855

info@stapelstuhl.de

Stapelstuhl.de

Walther-Bothe-Str. 4

D-48529 Nordhorn



- Mehr Leichtigkeit im Job
- Konfliktmanagement
- Weiblichkeit im Management

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Heinrich Koch
Archivlogistik

AML
Archiv- und Material-Logistik

Aktenlager in Osnabrück. Wir schaffen Ihnen Platz!



Unsere Leistungen im Überblick:

- Aktenlagerung
- Archivierung
- Online Verwaltung
- Digitalisierung
- Vernichtung

Telefon 05 41/1 21 68 50
info@koch-archivlogistik.de
www.koch-archivlogistik.de

CREAPRODI® Wir bringen Ihre Prozesse voran.

Ablaufprozesse | Arbeitsprozesse
Entwicklungsprozesse | Innovationsprozesse
Gesundheitsprozesse (BGM) | Führungsprozesse
Mitarbeiterprozesse | Produktprozesse
Shopfloorprozesse | Zertifizierungsprozesse



Am Arbeitsplatz | Im Seminar | Im Coaching.
info@creaprodi.de | www.creaprodi.de

GREVE Ingenieure GmbH | Weiße Breite 3 | 49084 Osnabrück
0541 66907-0 | www.greve-ing.de

Im Zentrum: Ihr Projekt.



GREVE
INGENIEURE
GmbH



pro office
Büro + Wohnkultur



QR Code zu den Kontaktdaten:

www.usm.com

USM
Möbelbausysteme

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895

Meisterstück
HAUS

www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de

Ihre Visitenkarte
direkt an 30.000
Entscheider, jeden
Monat! Jetzt buchen
unter 0541 5056620.

Schon ab
235,- Euro

CORINNA BÄTHGE
COACHING UND BERATUNG

Düteesch 22 | 49124 Georgsmarienhütte
Fon 05401 367 9999 | Mobil 0160 8003409
Mail cb@corinna-baethge.de | Net www.corinna-baethge.de

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Tel. 0541 5056620 | post@mediaservice-osnabrueck.de